

KOENIGLICHES DOMGYMNASIUM

UND

KOENIGL. REALGYMNASIUM

ZU

KOLBERG

1893.

INHALT: 1. Die Ode des Horaz an Phidyle. Vom Oberlehrer Richard Duncker.
2. Schulnachrichten über das Jahr 1892/93 vom Direktor Dr. Johannes Becker.



KOLBERG 1893.
Druck von Rudolf Knobloch.

Progr. 1893 Nr. 133.

Die Ode des Horaz an Phidyle.

Die 23. Ode des III. Buches würde vielleicht allgemein zu den ansprechendsten Gedichten des Horaz gerechnet werden, wenn nicht gar vielen die Freude an dem Ganzen getrübt wäre und getrübt würde durch eine für sie schier unüberwindliche oder doch wenigstens sehr unbequeme Häufung von Schwierigkeiten in dem Wortlaute der Schlussstrophe:

inmunis aram si tetigit manus,
non sumptuosa blandior hostia
mollivit aversos penates
farre pio et saliente mica.

Gyet, Peerlkamp, Meineke, Gruppe, Hitzig, Lehrs u. a. haben diese Strophe, weil es unmöglich sei, dem Sinne oder der Latinität gerecht zu werden, als nicht von Horaz herrührend verworfen, und Dillenburger bekennt, er würde sie lieber als irgend eine andere für unecht erklären, wenn dies nicht „contra omnium codicum et scholiastarum antiquissimam auctoritatem“ geschähe. Wie verwerfend aber auch zum Teil die Urteile lauten, die über diese Strophe gefällt wurden, sie haben es nicht verhindern können, dass die neueren Herausgeber des Horaz sich ohne Ausnahme für die Echtheit derselben entschieden. Die unantastbar sichere Ueberlieferung und die dem unbefangenen Sinne sich aufdrängende Ueberzeugung von der Unentbehrlichkeit der überlieferten Schlussverse sind eben mächtiger gewesen als die nackte, keinen Ersatz bietende Verneinung. Indessen, wie diese Verse zu erklären seien, darüber urteilen die Gelehrten sehr verschieden, ja man hat Mühe, aus der stattlichen Zahl von erklärenden Ausgaben auch nur zwei herauszufinden, die in der Wortdeutung, in der Entscheidung zwischen metrisch Unzulässigem und metrisch Erlaubtem, in der Auffassung des ganzen Satzgefüges den gleichen Standpunkt vertreten. Darum hat eine erneute Prüfung der strittigen Punkte ohne Frage ihre Berechtigung; aber sie hat auch ebenso gewiss ihre Schwierigkeiten. Die Kenner des Horaz wissen es und werden diesen bescheidenen Versuch nicht mit unnötiger Strenge beurteilen.

Zwei Fragen drängen sich in den Vordergrund der Untersuchung:

1. Welche Bedeutung hat hier das Attribut inmunis? und
2. Wie sind die Worte sumptuosa hostia syntaktisch zu bestimmen?

Das Eigenschaftswort inmunis findet sich bei Horaz, abgesehen von der vorliegenden Strophe, noch Od. IV 12, 23 und Epist. I 14, 33, an beiden Stellen im Sinne von „sine muneribus“, „ohne jede Gabe“. Die Frage, in welchem Sinne es hier stehe, wird erst dann mit Sicherheit beantwortet werden können, wenn wir uns darüber verständigt haben, in welchem Sinne es hier nicht stehen kann. Die Scholiasten erklären es für gleichbedeutend mit „innocens“, „a sceleribus pura“. Diese Deutung hat stets überzeugte Anhänger gefunden, in neuerer Zeit ist sie von Orelli, Dillenburger, Lucian Müller, G. A. Koch u. a. als zutreffend erachtet worden. Wenn L. Müller sagt: „inmunis für rein, schuldlos; eigentlich: nicht verpflichtet zum Opfer (weil sie die Götter durch nichts beleidigt hat)“, so klingt dies ja sehr annehmbar. Allein die bestimmte Erklärung eines Richard Bentley, dass die Bezeichnung „inmunis“ nirgends in der Latinität „ἁπλῶς et per se posita pro experte sceleris“ angetroffen werde, ist bis heute noch nicht widerlegt worden, und selbst wenn dies geschehen wäre, so würde damit für unsere Stelle nichts gewonnen sein. Es darf doch nicht übersehen werden, dass das Opfer, von dem in unserer Schlussstrophe die Rede ist, nur als ein Sühnopfer zu verstehen ist. Alle Erklärer, welche mit inmunis einen ethischen Begriff verbinden, gliedern — wie wir unten sehen werden, ist dies das allein Zulässige — das Satzgefüge so, dass sie als Subjekt des Hauptsatzes inmunis manus annehmen, sie

erhalten also den Satz: inmunis manus mollivit aversos penates. Wir fragen billig: Warum sind die penates „aversi", und warum will gerade die „inmunis manus" sie besänftigen? Offenbar weil sie nicht rein, nicht schuldlos ist, vielmehr den Zorn der Gottheit erregt hat, mag die Veranlassung hierzu auch eine noch so geringfügige sein. Darum wählt der Dichter hier auch nicht, wie in der ersten Strophe des Gedichtes, das Verbum „placare, gefälligmachen", sondern den stärkeren Ausdruck „mollivit". (Ich erinnere an Epod. 5, 13 f. quale posset inpia mollire Thracum pectora). Auf ein Sühnopfer deutet auch der Ausdruck „hostia" hin, denn „victima non nisi sacrificandi, hostia piandi causa caedebatur".[1])

Wie kommt es nun, dass von Porphyrios Zeiten bis auf die Gegenwart sich immer wieder Gelehrte fanden, die an eine weder durch Belegstellen bezeugte noch in den Zusammenhang hineinpassende Bedeutung von inmunis geradezu ängstlich sich anklammerten? Die Erklärung hierfür liegt darin, dass sie den Worten farre pio et saliente mica nicht diejenige Beachtung schenkten, welche ihnen der Dichter durch den bevorzugten Platz in dem letzten Verse und überdies durch die chiastische Stellung verschaffen wollte. Der Gedankengang des Gedichtes verlangt als Schluss des Ganzen die Versicherung, dass die Götter nicht auf den Aufwand des Opfers, sondern auf die Gesinnung des Opfernden sehen, dass ihnen die schlichteste Gabe genehm ist, wenn sie nur ein Zeugnis ist für den frommen, demütigen Sinn des Gebers. Diesen Hinweis auf die Gesinnung sucht man vergebens, wenn man ihn nicht in dem Attribute pio erkennt[2]), wenn man nicht beachtet, dass die kleine Gabe der mola salsa durch „pio" als eine mit frommem Gemüte, durch „saliente" als eine der Gottheit wohlgefällige gekennzeichnet wird.[3]) Wer diese beiden Beiworte für sogenannte epitheta ornantia hält und darum ihnen nicht einen wesentlichen Einfluss auf den Sinn ihrer Beziehungsworte beimisst, der kann garnicht anders, er muss sich nach einem Worte bemühen, in welchem der für das Verständnis notwendige Begriff der pietas animi wohl liegen könnte, und als solches bietet sich dann nur inmunis dar.

Die Versuchung, inmunis im Sinne von „innocens", „a sceleribus pura" aufzufassen, ist um so grösser, je fester man davon überzeugt ist, dass mit der landläufigen Bedeutung „ohne jede Gabe" sich hier nichts Gescheites anfangen lässt. Mag man den Satz ordnen, wie es die Grammatik nur immer gestattet, man wird stets darauf zurückkommen, dass die mola salsa von der inmunis manus dargebracht wird. Nun ist die mola salsa stofflich allerdings eine kleine Gabe, aber sie ist doch immer eine Gabe; die Hand, welche sie darbringt, kann daher vernünftigerweise nicht eine Hand „ohne jegliche Gabe" genannt werden. Wer dies in dem vorliegenden Falle dennoch für möglich hält, beruft sich darauf, dass die mola salsa eine „rituell notwendige Zuthat" des blutigen Opfers, keine selbständige Opfergabe sei. Man hätte sich doch darüber klar werden sollen, dass die mola salsa, die von der inmunis manus gespendet wird, hier unmöglich eine Zuthat des blutigen Opfers sein kann, das von der inmunis manus nicht gespendet wird. Es kann den Schüler nur verwirren, wenn er in den Anmerkungen liest: „Diese Zuthaten des Opfers sind kein munus und durchaus rituell notwendig". Die mola salsa fand nicht nur bei der immolatio der Opfertiere ihre Verwendung, sondern wurde auch als alleinige Opfergabe dargebracht[4]), ja man darf unbedenklich annehmen, dass dies das bei weitem Häufigere war; denn, wie zu allen Zeiten, gab es im alten Rom mehr Arme als Reiche, und jene konnten den Aufwand eines Tieropfers gewiss nur selten sich gestatten. Besonders pflegte von jeher der Stand der Landleute — unsere Ode ist an die rustica Phidyle gerichtet —, wie er einfach war in den eigenen Bedürfnissen, so auch in seinen Opferspenden einfach zu sein. Ich erinnere an Hor. Epist. II 1,139 ff. „agricolae prisci, fortes parvoque beati, . . . Tellurem porco, Silvanum lacte piabant, floribus et vino Genium memorem brevis aevi". Die einfachste Gabe, die auch der ärmste rusticus und die ärmste rustica opfern konnte, deren sie sich aber keineswegs zu schämen brauchten, mochte die mola salsa sein. „Dis lacte rustici multaeque gentes, et mola tantum salsa litant, qui non habent tura, nec ulli fuit vitio deos colere quoquo modo posset", heisst es bei Plin. Nat. hist. praef. 11. An unserer Stelle ist die mola salsa, die dem Dichter vorschwebt, nicht eine „Zuthat des Opfers", sondern ein selbständiges Opfer, ein munus, das

---

1) Grotefend rud. ling. umbr. VI. p. 14.

2) L. Müller erklärt pio „weil es frommen Zwecken dient".

3) Dissen zu Tib. III 4, 10 „Est autem far pium, quod religioso animo offertur, et sal saliens est micans in igne, quae res boni ominis."

4) Forcellini s. v. mola: „dicitur etiam mola ipsum far tostum, molitum et sale sparsum (unde et mola salsa dicitur), κριθὴ πεφρυγμένη, qua in sacris utebantur et vel solam offerebant vel victimas ea spargebant, ut Fest. et Val. Max. 2,5 n. 5 docent'.

durch seine Schlichtheit wie durch die Gesinnung des Gebers „erinnert an die zwei Scherflein der armen Witwe, die damit mehr in den Gotteskasten gelegt hat denn alle, die eingelegt haben“ (Nauck).

Der Zusammenhang spricht gegen die Auffassung von inmunis im Sinne von „innocens“, „a sceleribus pura“, aber auch gegen diejenige im Sinne von „sine muneribus“. Er fordert eine Bedeutung, welche den Widerspruch zwischen inmunis und dem letzten Verse der Strophe zu einem nur scheinbaren macht, und diese ist — „ohne grosse Gaben“. Kiessling sagt in dem Kommentar zu unserer Stelle kurz und treffend: „aram tangere, den Altar bei Darbringung des Opfers berühren, daher „opfern“, wie in der lex regia: pellex Junonis aram ne tangito. Daher kann inmunis nicht absolut „ohne jede Gabe“ bedeuten, sondern nur relativ im Vergleich zu der sumptuosa hostia des Reichen „ohne grosse Gaben“: so ist ja *γυμνός* „leichtbewaffnet“, so *κενὰ τράπεζα* (Soph. El. 192) ein „magerer“ Tisch“. Bedeutet inmunis hier „ohne grosse Gaben“ oder, bejahend ausgedrückt, „mit geringen Gaben“, so ist es klar, dass ein Gegensatz zwischen diesem Worte und dem letzten Verse farre pio et saliente mica nicht besteht: das far pium und die saliens mica sind eben die geringen Gaben, mit denen die Hand den Altar der Penaten berührt.

Man wird ohne weiteres zugeben müssen, dass die von Kiessling vorgeschlagene Uebersetzung eine sehr ungewöhnliche ist. Eine Belegstelle wird sich aus lateinischen Schriftstellern kaum beibringen lassen. Es ist dies aber auch nicht unbedingt notwendig. Lässt sich die Möglichkeit, inmunis mit „ohne grosse Gaben“ zu übersetzen, erweisen, so genügt dies, und es steht uns dann nicht zu, mit dem „lyricus vates“ wegen einer licentia poetica ins Gericht zu gehen. Zur Ergänzung dessen, was Kiessling zur Begründung seiner Auffassung von inmunis angeführt hat, mag folgendes dienen: Das verneinende Praefix in- bedeutet ebensowenig, wie das griechische *ἀν-* und das deutsche un-, unter allen Umständen eine absolute Verneinung des Begriffes, mit dem es eine Verbindung eingegangen ist; es kann sehr wohl dazu dienen, den Inhalt eines Wortes als nur in geringem Masse vorhanden zu bezeichnen. Wäre dies nicht so, dann bliebe es unverständlich, wie mit in- zusammengesetzte Worte der Steigerung fähig sein können, und doch wie viele von ihnen haben einen Komparativ oder einen Superlativ oder beide Steigerungsformen aufzuweisen! Gegenüber einem inpunitior[5]) darf der inpunitus nicht gedacht werden als einer, der aller und jeder Strafe ledig ist. Es ist garnicht so etwas Seltenes, dass dasselbe mit in- zusammengesetzte Adjektiv durch dies Praefix bald eine absolute, bald eine nur relative Verneinung erfährt. Wir lesen bei Col. de re rust. I, 84 „potest enim inlitteratus, dummodo tenacissimae sit memoriae, rem satis commode administrare“. Hier ist mit „inlitteratus“ ohne Frage ein „*ἀναλφάβητος*“ gemeint. Bei Sen. de benef. V, 13 heisst es: „inlitteratum dicimus non ex toto rudem, sed ad litteras altiores non perductum'.“ Dort ist ein „inlitteratus“ jemand, der weder lesen noch schreiben kann, hier einer, der keine höhere Bildung besitzt, dort ein Mensch, „ohne jede wissenschaftliche Bildung“, hier einer „mit geringer wissenschaftlicher Bildung“. Aehnlich verhält es sich mit dem deutschen Worte „unbemittelt“. Darunter verstehen wir sowohl den nichts Besitzenden, den „miserum famelicum“, als auch den wenig Besitzenden, der gelernt hat „augustam amice pauperiem pati“. Die treffendste Analogie, die wir uns wünschen können, bietet das griechische Wort *ἄκληρος*. Abgesehen von der Bedeutung, „unverlost“, bedeutet es „ohne Erbteil“ „ohne jeden Besitz“. In diesem Sinne findet es sich Aesch. Eum. 348 (Herm.), Plato Legg. XI. 924 *E*, Is. 1,20 und anderswo. Nun lesen wir bei Hom. *λ* 489 ff.:

βουλοίμην κ᾽ ἐπάρουρος ἐὼν θητευέμεν ἄλλῳ
ἀνδρὶ παρ᾽ ἀκλήρῳ, ᾧ μὴ βίοτος πολὺς εἴη,
ἢ πᾶσιν νεκύεσσι καταφθιμένοισιν ἀνάσσειν.

Eusthatios 1695,40 erklärt hier *ἄκληρος* richtig als gleichbedeutend mit *ὀλιγόκληρος*, es entspricht also genau unserem inmunis in der Bedeutung „ohne grosse Gaben“ oder „mit geringen Gaben“. Hiermit scheint mir jeder Zweifel an der Zulässigkeit der Kiesslingschen Uebersetzung beseitigt zu sein. Wer diese dennoch verwirft, an den wendet sich die Bitte unseres Horaz: „Si quid novisti rectius istis, candidus inperti“.

Der zweite Teil unserer Untersuchung hat die syntaktische Bestimmung der Worte sumptuosa hostia zum Gegenstande. Es gilt hier zunächst festzustellen, ob wir diese Worte mit Porphyrio, Bentley, Jani, Böttiger, Nauck u. a. für Nominative halten dürfen, oder ob sie aus zwingenden Gründen als Ablative aufgefasst werden müssen.

---

[5]) Hor. Sat. II 7,105 qui tu inpunitior illa, quae parvo sumi nequeunt, obsonia captas?

Das Metrum verlangt für den fünften Fuss des alkäischen Hendekasyllabus — hier die Schlusssilbe von sumptuosa — eine Länge. Das auslautende a des Nom. Sing. war im Altlateinischen lang, ebenso wie das aus -ad hervorgegangene a des Abl. Sing. Allein schon bei Plautus wird es in der Verssenkung vielfach kurz gemessen; bei den Dichtern des Augusteischen Zeitalters geschieht dies überall. Erst in der späteren Kaiserzeit, d. h. in einer Periode des Sprachlebens, in welcher der Unterschied zwischen zweizeitigen und einzeitigen Vokalen sich völlig verwischt hatte, begegnen wir Messungen, wie praefatio nostrā vīām erranti dēmonstrat[6]) oder: cara piā coniux Yguia deditāque marito[7]) Eine derartige Dehnung eines kurzen Endvokals darf in einem Verse des Horaz gewiss nicht angenommen werden[8]), ebensowenig aber auch eine verlängernde Wirkung der Position durch das auf sumptuosa folgende blandior; denn der kurze Endvokal eines Wortes wird bei Horaz niemals beeinflusst, mag das folgende Wort, wie in unserem Falle, mit einer muta cum liquida[9]) oder mit zwei anderen beliebigen Konsonanten[10]) oder endlich mit einer Verbindung dreier Konsonanten[11]) anlauten. Wäre sumptuosa Nom., so würde hier der einzige Fall vorliegen, in welchem unser Dichter eine Kürze zuliess an einer Stelle, wo die von ihm befolgten metrischen Gesetze eine Länge fordern. Zum Beweise hierfür werde ich 18 Verse des Horaz, in denen man ähnliche Nachlässigkeiten beobachtet haben will, einer kurzen Besprechung unterziehen. Ich führe sie nach der handschriftlich besten Ueberlieferung an und teile sie, nicht sowohl aus inneren Gründen als der besseren Uebersicht wegen, in zwei Gruppen, deren erste sich aus folgenden 15 Versen zusammensetzt:

Od.	I	13,6	certa sede manēt ‖ umor et in genas
Od.	III	5,17	si non perirēt ‖ inmiserabilis
Od.	III	6,9	iam bis Monaesīs ‖ et Pacori manus
Od.	III	16,26	quam si, quidquid arāt ‖ inpiger Appulus,
Od.	II	6,14	angulus ridēt, ‖ ubi non Hymetto
Od.	II	13,16	caeca timēt | aliunde fata
Sat.	I	4,82	qui non defendīt | alio culpante, solutos
Sat.	I	5,90	callidus ut soleāt | umeris portare viator
Sat.	I	7,7	confidens tumidūs | adeo sermonis amari
Sat.	I	9,21	cum gravius dorso subiīt | onus. incipit ille
Sat.	II	1,82	si mala condiderīt | in quem quis carmina, ius est
Sat.	II	2,47	Galloni praeconis erāt | acipensere mensa
Sat.	II	3,1	si raro scribīs, | ut toto non quater anno
Sat.	II	3,187	ne quis humasse velīt | Aiacem, Atrida, vetas cur?
Sat.	II	3,260	exclusus qui distat, agīt | ubi secum, eat an non.

Die herkömmliche Ansicht, dass zur Bildung der sogenannten Positionslänge zwei Konsonanten oder ein Doppelkonsonant erforderlich seien, hat viele Herausgeber des Horaz veranlasst, die Messung in den vorstehenden Versen zu bemängeln und zu ihrer Berichtigung Lesarten minderwertiger Handschriften zu bevorzugen oder gar willkürliche Aenderungen in den Text hineinzubringen. Eduard Sievers hat das Verdienst hier Wandel geschaffen zu haben, indem er (Grundzüge der Phonetik S. 192) statt der üblichen ungenauen und darum unzutreffenden Begriffsbestimmung der positionslangen Silben den Satz aufstellte: „Alle geschlossenen Silben sind lang"[12]). Folgt auf eine konsonantisch auslautende an sich kurze Endsilbe ein konsonantisch anlautendes Wort, so wird jene Endsilbe lang gemessen. Wie erklärt sich dies? Doch allein dadurch, dass die Silbe geschlossen wird. Geschlossen wird eine solche Endsilbe aber auch dann, wenn das folgende Wort zwar vokalisch anlautet, aber hinter jener eine Pause eintritt, sei es die Cäsurpause in der epischen und lyrischen, sei es die Redepause in der scenischen Dichtung. Während für gewöhnlich in einem Verse der Schlusskonsonant eines Wortes zu dem An-

6) Commodianus, Instruct. adv. gent. de. praef. v. 1.

7) In einer Grabschrift des 4. Jahrh. s. Fleetwood, Syll. inscr. mon. Christ. p. 506, 3.

8) Vgl. Lachmann zu Lucr. II 27: „itaque vocales breves in exitu vocabulorum positas . . . nullum poetam Latinum produxisse credo, sed quaecumque extant huius licentiae exempla a librariis indiligentibus invecta iudico."

9) Vgl. Od. I 4,15; 12,2; 30,1; II 13,27; III 2,32; IV 14,14; C. S. 24; Epd. 14,11; Sat. I 1,25; II 5,28; Epist. I 10,15; II 1,98; A. P. 339.

10) Vgl. Epd. 17,26; Sat. I 2,30 u. 71; 10,72; II 3,43 u. 296.

11) Vgl. Sat. I 3,44; 5,35.

12) Vgl. auch Ritschl, Plaut. Prol. Trin. p. 185.

fangsvokale des folgenden Wortes in eben der Weise hinübergezogen wird, wie ein zwischen zwei Vokalen stehender Konsonant innerhalb eines Wortes, unterbleibt dies Hinüberziehen beim Eintritt einer Pause; die Endsilbe wird geschlossen und gilt als lang. In den oben angeführten Versen stehen die konsonantisch auslautenden Endsilben, um die es sich hier handelt, sämtlich vor der Verscäsur bezw. Diärese; der Dichter hatte daher ein gutes Recht, sie lang zu messen. Es ist auffällig, dass man sich an diesen Positionslängen wieder und wieder gestossen hat, während doch auch bei den anderen Dichtern des Augusteischen Zeitalters ganz gleichartige Erscheinungen in reichlicher Zahl sich finden. Ich führe hierfür folgende Belegstellen an; Verg. Aen. V 521 patĕr | arcumque; Verg. Aen. XI 469 u. XII 13 patĕr | et, Ov. Met. VII 61 ferār | et; Tib I 10,13 trahŏr | et; Verg. Aen. IV 222 adloquitūr | ac; Verg. Aen. V 284 datūr, | operum; Verg. Georg. III 76 ingreditūr | et; Tib. I 4,27 erīs | errabis; Prop. II 8,8 vincīs | haec; Pers. 6,26 quid metuīs? | Occa; Manil. I 10 facīs | ad; Ov. Met. X 98 myrtūs | et; Ov. Met. XV 634 laurūs | et; Ov. Met. XIV 250 negabamūs | et; Verg. Aen. IX 610 fatigamūs | hasta; Verg. Aen. I 308 vidĕt | hominesne; Ov. Met. III 184 solĕt | aut; Pers. 5,57 indulgĕt | hunc; Verg. Aen. X 433 sinīt | hinc; Ov. Met. V 460 petīt | aptumque; Verg. Ecl. 7,23 facīt | aut; Juv. 3,174 redīt | ad; Verg. Georg. II 211 enituīt | inpulso; Prop. I 10,23 petiīt | ingrata; Ov. Met. IX 612 petiīt | horamque; Ov. Met. XI 14 abiīt | insanaque; Ov. Met. IX 611 adiīt | apte; Ov. Met. IV 317 adiīt | etsi; Ov. Ep. Pont. I 3,74 adiīt | hospes; Verg. Aen. VIII 363 subiīt | haec; Ov. Ep. Pont. I 4,46 subiīt | Aesone; Ov. Met. III 546 interiīt | at; Ov. Met. XII 392 impediīt | et; Ov. Her. IX 141 occubuīt | in; Prop. IV 1,17 fuīt | externos; Mart. Ep. IX 102,4 domuīt, | aurea: Juv. 6,340 intulerīt, | ubi; Verg. Ecl. 3,97, erīt | omnis; Verg. Aen. XII 883 erīt? | o quae, Tib. IV 2,3 ignoscĕt | at.

Es bleiben noch die metrischen Eigentümlichkeiten in folgenden drei Versen zu prüfen;

Od. I 3,36 perrupit Acheronta Herculeus labor
Od. III 24,5 si figit adamantinos
Od. I 15,36 ignis Iliacas domos.

Es handelt sich hier um die Endsilben von perrupit, figit und ignis. Diese sind an sich kurz[13]); das Metrum verlangt aber dort, wo sie stehen, lange Silben. Bei perrupit und figit hat man sich bisher vielfach damit zu helfen gesucht, dass man der Vershebung eine Längung des i zuschrieb. Dies beruht jedoch auf einem Irrtum; denn die Vershebung längt im Lateinischen niemals einen Vokal. Nur da setzen römische Dichter bisweilen unter die Vershebung eine kurze Silbe statt einer langen, wo ihnen ein bestimmtes Muster aus dem Bereiche der griechischen Metrik vorliegt. Ein solches konnte bei den Messungen perrupīt, figīt nicht vorliegen, da die griechische Sprache das Personalzeichen t der dritten Person Sing. nirgends im Auslaute gewahrt hat [14]). In den Fällen aber, wo kurze Silben unter der Vershebung vor der Cäsur des Verses gelängt werden, ist die Vershebung lediglich begleitender Umstand, die wirkende Ursache muss dagegen, wie oben gezeigt wurde, darin gesucht werden, dass die offenen Silben zu geschlossenen werden.

Es ist eine bekannte Thatsache, auf die bereits Lachmann hingewiesen hat, dass kurze Endsilben positionslang werden können durch den Einfluss darauf folgender griechischer Worte. Lachmann führt[15]) zum Zeugnis hierfür Cat. 62,4 dicetūr Hymenaeus; Cat. 66,11 auctūs hymenaeo und Prop. II 28,29 intĕr heroidas an. Diesen Stellen mögen noch folgende zugesellt werden: Verg. Ecl. 6,53 fultūs hyacintho; Verg. Aen. X 720 profugūs hymenaeos; Verg. Aen. XI 69 languentīs hyacinthi; Ov. Met. II 247 Taenariūs Eurotas; Verg. Aen. IX 9 petīt Euandri; Cat. 64,27 despexīt hymenaeos; Verg. Georg. IV 137 tondebāt hyacinthi; Ov. Met. VI 658 prosiliīt Ityosque. Hierhin gehören auch die Messungen perrupīt Acheronta, figīt adamantinos und ignīs Iliacas. Der Umstand, dass die Schlusssilbe von ignīs in der Verssenkung steht, braucht in uns keine Bedenken zu erregen, um so we-

---

13) Dass das auslautende is des Nom. Sing. der III. Deklination jemals lang gewesen sei (s. Bücheler, Grundr. d. lat. Dekl. S. 8), ist bisher eine nicht genügend begründete Behauptung geblieben. Der Vokal i vor dem Pronominalzeichen der dritten Person Sing. t war ursprünglich lang; dies wird durch die Messungen der alten Dichter vielfach bestätigt. In der Blütezeit der römischen Litteratur war das i indes längst gekürzt, und es ist nicht wohl anzunehmen, dass Horaz in den obigen beiden Versen ausnahmsweise einer altertümlichen Messung sich bedient habe.

14) S. Corssen, Ueber Aussprache, Vokalismus und Betonung der lat. Sprache, 2. Aufl. I S. 600 Anm.

15) Zu Lucr. II 27.

niger als *Ἴλιον* im Anlaut ein Digamma eingebüsst hat und daher vor demselben bei Homer *ἐς* und *πρίν* lang gemessen erscheinen[16]). Die 15. Ode des I. Buches gehört sicher zu den allerfrühesten Dichtungen des Horaz, und die Vermutung, dass der ganze Entwurf — und insbesondere die Messung von ignīs — auf einem griechischen Vorbilde beruhe, hat einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit für sich.

Nach den Ergebnissen dieser metrischen Untersuchung ist die Annahme, dass Horaz in dem fünften Fusse des alkäischen Hendekasyllabus eine Kürze zugelassen habe, entschieden zurückzuweisen. Die Worte sumptuosa hostia können daher nur Ablative sein, und es handelt sich nunmehr lediglich darum, zu bestimmen, wie diese Ablative zu verstehen sind. Von allen Erklärern des Horaz ist, so weit meine Kenntnis reicht, der feinsinnige Schütz der einzige gewesen, der diese Frage richtig beantwortet hat. In seinem Kommentar zu unserer Stelle sagt er: „Wenn die Hand blandior heisst, so bezeichnet selbstverständlich der daneben stehende Ablativ sumptuosa hostia, welche eben von der Hand nicht dargebracht wird, die Vergleichung. „Deine Hand ist blandior als ein kostbares Opfertier und so versöhnt sie denn u. s. w.“ Dann fährt er fort: „Hiernach steckt der Fehler in non, statt dessen man vielmehr zu sumptuosa ein positiv bekräftigendes Wort erwartet „selbst als eine sumptuosa hostia“: und ein solches ist vel, mit dessen Einsetzung die Schwierigkeit der Struktur völlig beseitigt ist.“ Es ist geradezu wunderbar, dass Schütz, nachdem er die Hauptschwierigkeit der Strophe in dem Worte non erkannt hatte, nun zu einer unhaltbaren Konjektur sich verirrte und das Gute, das doch so nahe lag, nicht fand. Der Fehler liegt nicht in non, sondern darin, dass man das non nicht richtig verstanden hat. Es steht hier, wie Epist. II 1,53 und wahrscheinlich auch Epist. I 15,11[17]), im Sinne von nonne, und die ganze Strophe will als eine rhetorische Frage verstanden sein.

Alle diejenigen, welche in der Schlussstrophe einen unentbehrlichen Abschluss der Ode erblicken, werden zugestehen müssen, dass dieser vom Dichter in keine ansprechendere Form gekleidet werden konnte, als in die einer Frage, auf welche die in ihrem Gewissen bis dahin beschwerte Phidyle beruhigten Herzens antworten durfte: „Ja, nun getröste ich mich dessen, dass die abgewandten Penaten sich auch durch die kleine Gabe der mola salsa von mir werden besänftigen lassen.“ Wer die Schlussstrophe so versteht, für den gewinnt das „Gedicht von rührender Einfachheit und Wahrheit“, wie es Nauck treffend kennzeichnet, ungemein an Anmut und Frische. Ich lasse die Dichtung für sich selber sprechen, indem ich sie zum Schluss in der freien, dem Geschmacke der Neuzeit angepassten Uebersetzung Eduard Bürgers, von der ich die letzte Strophe entsprechend meiner Auffassung derselben umzugestalten mir erlaubte, dem kunstsinnigen Leser darbiete.

Wenn du, o Maid vom Lande, fromm die Hände
zum Himmel hebst beim neuen Mondenschein
und junge Früchte und des Weihrauchs Spende
den Laren opferst und ein gierig Schwein,

Dann wird des Südwinds Glut dir nicht verderben
die Reben, noch die Saat der gift'ge Rost;
das liebe Jungvieh wird dir nimmer sterben,
wenn in dem bösen Herbste fliesst der Most.

Denn Farren, die auf den Latiner Höhen
in Eichenwäldern, oder die im Thal
auf sonnigen Albaner-Wiesen gehen,
sind Opfer für des Oberpriesters Stahl.

Dir ziemt es, um die Götter zu versöhnen
dich nicht mit blut'gen Opfern zu bemüh'n;
du darfst ja nur die kleinen Laren krönen
mit zarter Myrte und mit Rosmarin.

Geweihtes Mehl, des Salzes knisternd Korn,
den Göttern dargebracht von deinen Händen,
wird's mehr nicht lindern der Penaten Zorn,
als wenn die Bösen reiche Opfer spenden?

Richard Duncker.

---

16) O. Meyer, Quaestiones Homericae p. 2. 12.
17) S. des Verf. Abhandlung in Fleckeisens Jahrb. 1885 S. 57 ff.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht der im Schuljahre 1892|93 erteilten wöchentlichen Lehrstunden.

	A1. Realgymnasium.					A2. Gymnasium.									B. Vorschule.			
	1	O. 2	U. 2	O. 3	U. 3	I	O. II	U. II	O. III	U. III	IVa	IVb	V	VI	1	2	3	
Christliche Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	2	37[1]) (31)
Deutsch (und Geschichtserzählungen in V u. VI)	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	3	3	3	4	8	5	6	60
Latein	3	3	3	4	4	6	6	7	7	7	7	7	8	8	—	—	—	80
Griechisch	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	30
Französisch	4	4	4	5	5	2	2	3	3	3	4	4	—	—	—	—	—	43
Englisch	3	3	3	3	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17[2])
Hebräisch (f. freiw. Teiln.)	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte und	3	3	2	2	2	3	3	2	2	2	2	2			—	—	—	44
Erdkunde			1	2	2			1	1	1	2	2	2	2	—	—	—	
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	5	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	4	71[3]) (67)
Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	—	—	—	—	2	2	2	2	2	—	—	—	16[4]) (12)
Physik	3	3	3	—	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	17[5]) (15)
Chemie und Mineralogie	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	—	46[6]) (23)
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	—	7
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	26[7]) (14)
Gesang	3												2	2	2		—	41[8]) (9)
	36	36	36	36	36	38	40	38	36	36	34	34	30	30	22	16	12	546 (460)

Bemerkungen.

1. In der Religionslehre waren OII u. O2, IVa u. IVb, Vorkl. 2 und 3 zu je einer Klasse vereinigt.
2. An dem wahlfreien Englisch in OII beteiligten sich Primaner.
3. Im Rechnen waren IVa und IVb vereinigt, in der Mathematik während des Winterhalbjahres getrennt.
4. In der Naturbeschreibung waren UIII und U3, IVa und IVb zu je einer Klasse vereinigt.
5. In der Physik waren OII mit O2 in 2 wöchentlichen Stunden vereinigt.
6. Sieben Abteilungen turnten je 3 Stunden. Die Klassen I und 1, II und 2, OIII und O3, UIII und U3, IVa und IVb bildeten zusammen je eine Abteilung. — Vorkl. 1 und 2 turnten zusammen in 2 Stunden.
7. In den Klassen II—I ist die Theilnahme am Zeichenunterricht freigestellt. Die Klassen I und II, O2 und U2, OIII und O3, UIII und U3, IVa und IVb waren vereinigt.
8. Aus den Klassen I—IV und 1—3 war ein Chor gebildet, welcher 3 Stunden übte. Einige Quintaner sangen in einer Uebungsstunde des Chors mit.

Verteilung des Unterrichts im Schuljahre 1892|93.

Lehrer	Ordinarius in	REALGYMNASIUM 1	02	U2	03	U3
Direktor Dr. **Becker.**	I	2 Religion				
Oberlehrer: Prof. Dr. **Winckler**	O II					
Prof. Dr. **Seelmann-Eggebert**	1	5 Math. 3 Physik	5 Math. 1 phys. Rechn.	5 Math.		
Bindseil	U II	3 Gesch. und Geographie O 1 m. O I	2 Religion m. O II			
Dr. **Ziemer**		3 Deutsch 3 Latein	3 Gesch. und Geographie			2 Religion 3 Deutsch 4 Latein 2 Geschichte 2 Geographie
Schuffert	2	3 Gesch. und Geographie U 1 m. U I	3 Deutsch 3 Latein	3 Deutsch 3 Latein	2 Geogr. 4 Latein	
Dr. **Wellmann**			2 Physik mit O II		2 Physik mit O III	
Neumann	O III					
Dr. **Steinbrecht**	U III					
Duncker	IV₁ und O 3				2 Religion 3 Deutsch 2 Geschichte	
Dr. **Schlemmer**	IV₂			2 Relig. 3 Gesch. und Geographie		
Dr. **Wack**	U 2	4 Franz. 3 Englisch	4 Franz. 3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.		
Woelfert						
Schmidt*) seit 1. VIII 1892	U 3	2 Chemie	2 Chemie	2 Naturb. 3 Physik	5 Math.	5 Math. 2 Ntb. m. U III
Wiss. Hilfslehrer **Hencke**	VI				5 Franz. 3 Englisch	
Wiss. Hilfslehrer **Dr. Meder**	V					5 Franz. 3 Engl.
Zeichen- und Elem.-Lehrer **Meier**		2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen m. O III.	2 Zeichnen m. U III
Gesang- und Elem.-Lehrer **Springer**	Vorschulkl. 1					Chor-
Elem.- und Vorschullehrer **Balfanz**	2					
Turn- und Vorschullehrer **Bonow**	3	3 Turnen m. I	3 Turnen mit II		3 Turnen mit O III	3 Turnen mit U III

Lehrer	GYMNASIUM. I	OII	UII	OIII	UIII	IV₁	IV₂	V	VI	Vorschule.	Sa.
Direktor Dr. **Becker.**	2 Religion 6 Griechisch		2 Religion								12
Prof. Dr. **Winckler**	6 Latein	6 Latein 6 Griechisch 3 Gesch. und Geographie									21
Prof. Dr. **Seelmann-Eggebert**							2 Math.				21
Bindseil	3 Geschichte u. Geogr. O I	2 Religion 3 Deutsch	3 Gesch. und Geogr. 3 Deutsch 7 Latein								21
Dr. **Ziemer**											22
Schuffert	3 Gesch. und Geogr. U I										21
Dr. **Wellmann**	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Phys. m. O2	4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Physik							23
Neumann	2 Hebräisch	2 Hebräisch	6 Griechisch	2 Religion 2 Deutsch 7 Latein 3 Gesch. und Geogr.							24
Dr. **Steinbrecht**				6 Griechisch	2 Religion 2 Deutsch 7 Latein 6 Griech.						23
Duncker						3 Deutsch 7 Latein 2 Gesch.		2 Religion 2 Geogr.			23
Dr. **Schlemmer**					3 Gesch. und Geogr.	2 Religion 2 Geogr.	3 Deutsch 7 Latein 2 Gesch.				24
Dr. **Wack**		2 Englisch									23
Woelfert	2 Französisch 3 Deutsch	3 Französisch	2 Französisch	3 Französisch	3 Französisch		4 Franz. 2 Geogr.				24
Schmidt*) seit 1. VIII 1892					3 Math. 2 Ntrb. m. U3						24
Wiss. Hilfslehrer **Hencke**						4 Franz.			4 Deutsch 8 Latein		22
Wiss. Hilfslehrer **Dr. Meder**								3 Deutsch 8 Latein 3 Turnen	3 Turnen		25
Zeichen- und Elem.-Lehrer **Meier**	2 Zeichnen			2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichn. 2 Rechn. 2 Math.		2 Zeichn. 2 Schreib.	2 Schreib. 2 Geogr. 3 Religion		27
Gesang- und Elem.-Lehrer **Springer**	gesang 3 Stunden							1 Gesang 1 im Chor	2 Gesang	3 Rel. 8 Dsch. 3 Schreiben 4 Rechnen 2 Ges. m. Kl. 2	26
Elem.- und Vorschullehrer **Balfanz**						2 Naturb.		4 Rechnen 2 Naturb.	4 Rechnen 2 Naturb.	3 Rel. (2 m. Kl. 3.) 9 Les., Schr., Rechnen	26
Turn- und Vorschullehrer **Bonow**	3 Turnen	3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen				10 Les., Schr., Rechnen 2 Turnen in Kl. 1 u. 2	27

*) Wiss. Hilfslehrer **Fauser** ersetzte bis zu den Sommerferien den verstorbenen G.-L. Hartmann.

Uebersicht über die im Schuljahre 1892|93 behandelten Lehraufgaben.

A1. Real-Gymnasium.

Realprima: Ordinarius Professor Dr. Seelmann-Eggebert.

1. Christl. **Religionslehre** 2 Std.: Ev. Marci, Joh. Briefe: Der erste Joh., an die Galater, Römer, der erste an die Corinther, die Pastoralbriefe. Wiederholungen aus der Kirchengeschichte. Conf. Aug. Katechismus mit Spruchsammlung, Psalmen und Kirchenlieder wiederholt. Noacks Hilfsbuch. Direktor. — 2. **Deutsch** 3 Std.: Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte von Luther bis Lessing. Luthers Einfluss auf die deutsche Litteratur nebst Proben aus seinen Schriften. Hans Sachs. Das Kirchenlied (Paul Gerhardt). Die schlesischen Dichterschulen. Klopstock und seine Zeit im Anschluss an ausgewählte Stücke aus seinen Werken. Lessingsche Abhandlungen (Ueber die Fabel, über das Epigramm, Laokoon.) Schillers Gedankenlyrik. Braut von Messina, Iphigenie von Goethe. Proben aus neueren Dichtern. 8 grössere Aufsätze, 4 kürzere Ausarbeitungen. Ziemer.

Aufsatzthemata: 1. Die Meistersängerzeit, eine Glanzperiode des deutschen Bürgertums. 2. Luthers Verdienste um das Kirchenlied. 3. Natur und Naturgefühl in Klopstocks Oden. 4. Klopstocks Gedanken über Freiheit und Vaterland (Klassenaufsatz.) 5. Die Laokoongruppe und die Darstellung Vergils. 6. Die sittlichen Ideen in Schillers Balladen. 7. Welcher der beiden feindlichen Brüder ist in Schillers Braut von Messina der Held der Tragödie? 8. Klassenaufsatz über Goethes Iphigenie.

Kleinere Ausarbeitungen: 1. Klopstocks Stellung zu Gottsched und Bodmer. 2. Dispositionen der Oden „Der Zürchersee“ und „Der Rheinwein.“ 3. Klopstocks Stellung zur Französischen Revolution. 4. Was beabsichtigte Lessing mit seinem Laokoon?

Aufgaben zur Entlassungsprüfung Mich. 1892: Paul Gerhardts Kirchenlieder. Für den Extraneus: Die Beziehungen der Glocke zum menschlichen Leben. — **Ost. 1893:** Der Dichter und sein Beruf (nach Schiller).

3 **Latein** 3 Std.: Livius XXI. XXII mit Auswahl. Verg. Aen. I. II mit Auswahl. Ziemer. — 4. **Französisch** 4 Std.: Molière, Précieuses ridicules, Bourgeois gentilhomme. Mirabeau, Reden her. von Fritsche I. IV. VI. Lyrisches und Episches aus Gropp u. Hausknecht Sammlung. Ergänzung und Wiederholung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Hauptpunkte der Metrik. 14tägig schriftliche Arbeiten, Gesprächs- und Vortragsübungen.

Aufsatzthemata: 1. L'Hôtel de Rambouillet. 2. Analyse des Précieuses ridicules. 3. Analyse du Bourgeois gentilhomme. 4. Bataille de Fehrbellin. 5. Mirabeau. 6. Les Cent-Jours.

Aufgaben zur Entlassungsprüfung Michaelis 1892: Analyse du Bourgeois gentilhomme. — Ostern 1893: Sedan.

5. **Englisch** 2 Std.: Pitt, Reden, her. v. Winkelmann Heft I. Shakespeare, Richard II. Episches aus Gropp u. Hausknecht Sammlung. Wiederholung und Ergänzung der Grammatik. Hauptpunkte der Metrik. 14tägig schriftliche Arbeiten. Gesprächs- und Vortragsübungen. Wack. — 6. **Geschichte und Geographie** 3 Std.: Ib mit Ib. Vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges. Dielitz. Wiederholungen der aussereuropäischen Erdteile. Schuffert. Ia. Deutsche Geschichte von 1648—1888 vereinigt mit Ia. Bindseil. — 7. **Mathematik und Rechnen** 5 Std.: Theorie der Gleichungen, cubische Gleichungen. Grundlehren der neueren Geometrie. Die wichtigsten Sätze über Kegelschnitte. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf mathematische Geographie. Repetitionen aus den früheren Pensen und Erweiterungen. Seelmann-Eggebert. — 8. **Physik** 3 Std.: Mechanik (einschliesslich der Wärmetheorie und der Wellentheorie.) Repetitionen und physikalische Aufgaben. Schulphysik von Trappe und eigene Ausarbeitungen. Seelmann-Eggebert.

Math. Aufgaben zur Entlassungsprüfung Mich. 1892: 1. Algebra: Ein Kugelhaufen hat die Form eines Daches. Die oberste Schicht bildet eine Reihe von $m = 5$ Kugeln, die 2. Schicht 2 Reihen von je $(m+1)$ Kugeln, die 3. drei Reihen von je $(m+2)$ Kugeln u. s. w. Wie viel Kugeln sind in dem Haufen, wenn $m = 8$ Schichten vorhanden

sind? — Körperl. Geom. Der Mantel eines abgestumpften geraden Kegels beträgt $M = 200{,}25$ qm, die Seite $B = 8{,}2$ m; die Seite ist gegen die grössere Grundfl. unter einem Winkel $\alpha = 70^0\ 22'\ 35''$ geneigt; wie gross ist das Volumen des Kegelstumpfs? — Ebene Trigon.: Ein Dreick hat die Seiten $a = 9$, $b = 10$ u. $c = 17$ m; wie gross ist der Flächeninhalt desjenigen Dreiecks, dessen Ecken die Berührungspunkte des dem Dreiecke eingeschriebenen Kreises sind? — Kegelschnitte: An die Parabel $y^2 = \frac{7}{2}x$ sind 2 Tangenten gelegt, deren Berührungspunkte $X_1 = \frac{8}{7}$, $Y_1 = 2$; $X_2 = 14$, $Y_2 = -7$ sind. Welches sind die Coordinaten des Schnittpunktes derselben und welchen Winkel schliessen beide mit einander ein? — Ostern 1893: 1. Algebra: Eine Zahl wird mit drei Ziffern geschrieben. Addiert man 297 zu derselben, so erscheinen die Ziffern in umgekehrter Ordnung. Die Summe der Ziffern ist 16, die Summe ihrer Quadrate ist 90. Wie heisst die Zahl? — 2. Körperl. Geometrie: Ein gerader Kegel, dessen Winkel an der Spitze $\alpha = 35^0$ ist und dessen spec. Gew. $s = 0{,}9$ ist, ragt in einer Höhe $h = 30$m aus dem Wasser hervor. In welcher Tiefe befindet sich die Grundfl. unter dem Wasser und wie gross ist das Gewicht des ganzen Kegels? — Ebene Trigonometrie: Den Inhalt eines Dreiecks zu berechnen, von welchem die Höhe $h = 15{,}4$ m, der Winkel $at_a = \delta = 67^0\ 28'\ 46''$ u. Winkel $at_b = \varepsilon = 53^0 37'\ 36''$ gegeben sind. — 4. Anal. Geom.: In welchen Punkten schneidet die gerade Linie $2x + 3y = 6$ den Kreis $x^2 + y^2 - 4x + 6y = 3$? Ferner: wo schneidet dieser Kreis die Coordinatenaxen? und wie weit steht die gerade Linie vom Kreismittelpunkte ab?

Physikalische Aufgaben Mich. 1892: 1. Mechanik. Auf einer 40 m hohen Anhöhe befindet sich eine Batterie, aus welcher unter einem Elevationswinkel von 30^0 ins Thal geschossen wird. Die Kugel hat die Anfangsgeschwindigkeit $c = 500$ m. In welcher Entfernung wird die Kugel auf dem Boden aufschlagen? — 2. Wärme: Um die Ausdehnung des Wassers zu finden, hat man ein Glasrohr mit ausgezogener Spitze mit Wasser gefüllt und das Gewicht dieser Wassermasse bei 0^0 gefunden, nämlich $P = 100$g. Wenn nun durch Erwärmen bis zu 100^0 $p = 9$g ausgetrieben wurden, der kubische Ausdehnungs-Coeff. des Glases aber $k = 0{,}000026$ ist, wie gross ist die Ausdehnung des Wassers?

Ostern 1893: Mechanik: Durch ein Geschoss, welches mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 600 m unter einem Elevationswinkel $\alpha = 30^0$ abgefeuert wurde, ward eine $h = 100$ m über dem Horizonte des Geschosses liegende Turmspitze getroffen. 1. Wie gross ist die horizontale Entfernung des Turmes? 2. Mit welcher Geschwindigkeit wird die Turmspitze getroffen? 3. Wie gross würde die horizontale Wurfweite des Geschosses gewesen sein? 4. Wie gross ist seine höchste Erhebung?

9. **Chemie**: Die Metalle. Begriff der Basen und Salze. Rüdorff's Lehrbuch. Schmidt.
10. **Zeichnen** 2 Std.: Perspektive. Schattenlehre. Einiges aus der beschreibenden Geometrie. Meier.

Real-Obersekunda: Ordinarius Oberlehrer Schuffert.

1. **Christl. Religionslehre** 2 St.: vereinigt mit OI. — 2. **Deutsch** 3 St.: Einführung in das Nibelungenlied. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik. Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lesen von Dramen (Wallenstein, Götz, Egmont). Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge. Schuffert.

Aufsatzthemata: 1. Was erfahren wir aus dem 1. Gesange der Odyssee über die Familie des Odysseus? 2. Eine Jagd im Mittelalter nach dem Nibelungenliede. 3. Die alte deutsche Volks- und Kunstpoesie. 4. Die Eroberung von Franken durch Gustav Adolph nach Schiller (Klassenaufsatz). 5. Gedankengang in Schillers Prolog zum Wallenstein 6. Die beiden Piccolomini. 7. Aus welchen verschiedenen Ursachen wird Wallenstein von einen Anhängern verlassen? 8. Charakteristik von Goethes Egmont. — **Kürzere Ausarbeitungen**: 1. Siegrieds Thaten vor seinem Erscheinen in Worms. 9. Das Leben Walthers von der Vogelweide nach seinen Gedichten dargestellt. 3. Verhandlungen zwischen Wallenstein und Questenberg. 4. Lebensbeschreibung Herrn Goetzens von Berlichingen.

3. **Latein** 3 Std.: Caes. Bell. civ. III. Ovid. Met. VIII, 611—724. X, 1—77. XI, 410—447. XIII, 1—385. Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus dem Lateinischen. Dabei gram. Wiederholungen. Schuffert. — 4. **Französisch** 4 Std.: Sandeau, Mlle. de la Seiglière. Duruy, Histoire de France. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. 14tägig schriftl. Arbeiten. Sprechübungen. Wack.

Aufsatzthemata: 1. Sainte Geneviève, patronne de Paris. 2. Charlemagne.

5. **Englisch** 3 Std.: Hume, History of England. Lyrisches und Episches aus Gropp und Hausknecht Sammlung. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. 14tägig schriftl. Arbeiten. Sprechübungen. Wack. — 6. **Geschichte** 2 Std.: Griechische und römische Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Verfassung und Kulturverhältnisse. Ziemer. — 7. **Geographie** 1 Std.: Aussereuropäische Erdteile, besonders die Mittelmeerländer. Ziemer. — 8. **Mathematik und Rechnen** 5 Std.: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten, arithmetische und geometrische Reihen I. Ord., Zinseszins- und Rentenrechnung. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordaten, Aehnlichkeitspunkten und Achsen. Construction algebraischer Ausdrücke nach Lieber und von Lühmann § 135 bis § 163. W: Goniometrie nebst schwierigeren Dreiecksberechnungen. Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie. Seelmann-Eggebert. — 9. **Chemie** 2 Std.: Allge-

meine chemische Begriffe, Metalloide, Stöchiometrische Aufgaben. Die einfachsten Säuren. Rüdorff, Lehrbuch. Schmidt. — 10. **Physik:** Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. Wellmann. — 11. **Zeichnen** 2 Std.: Im Sommer: Zeichnen nach Pflanzen, Muscheln, Tieren und Gypsmodellen. Im Winter: Projectionslehre und Perspective. Meier.

Realuntersekunda: Ordinarius Oberlehrer Dr. Wack.

1. **Christl. Religionslehre** 2 Std.: Wiederholung und Ergänzung der Geschichte des A. T. Leben Jesu besonders nach Lucas und Apostelgeschichte. Reformationsgeschichte. Katechismus. Schlemmer. — 2. **Deutsch** 3 Std.: Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung. Lektüre: Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm. Hermann und Dorothea. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge.

Aufsatzthemata: 1. Schillers Flucht von Stuttgart nach Mannheim. 2. Wodurch wird in der Rütliscene die Rechtmässigkeit der Handlungsweise der Eidgenossen begründet? 3. Die Vorgeschichte zu Schillers Drama „Die Räuber". 4. Weshalb hat Parricida Unrecht, seine That mit der Tells zu vergleichen? 5. Die Eroberung Trojas durch die Griechen (Klassenaufsatz). 6. Das Besitz des Löwenwirtes in Goethes „Hermann und Dorothea". 7. Die politischen und nationalen Verhältnisse in „Hermann und Dorothea". 8. Was hat Dorothea erlebt, bevor sie Hermann kennen lernte? 9. Wie schildert uns Homer den Polyphem? 10. Die Exposition in Lessings „Minna von Barnhelm". — **Kürzere Ausarbeitungen:** 1. Durch welche Gewaltthaten reizten die Landvögte die Schweizer zum Aufstande? 2. Streit des Achilles und Agamemnon. 3. Göthes Jugendgeschichte bis 1771. 4. Welche Begebenheiten gehen dem ersten Auftritt in Minna von Barnhelm voraus? Schuffert.

3. **Latein** 3 Std.: Caesar. Bell. Gall. VI, 8—29 VII. Ovid Metam. I, 1—415. II, 1—332. IV, 55—166. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. — Gram. Wiederholungen. Schriftliche Uebersetzungen aus dem Lateinischen. Schuffert. — 4. **Französisch** 4 Std.: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un conscrit de 1813. Scribe, Le verre d'eau. Syntax nach Plötz-Kares § 41 bis 60 und 75—132. Wiederholung der Formenlehre. 14tägig schriftl. Arbeiten. Sprechübungen. Wack. — 5. **Englisch** 3 Std.: Wash. Irving, Columbus. Lyrisches aus Gropp und Hausknecht Sammlung. Grammatik nach Meffert. §§ 1—89, 99—114, 121—95; 208, 332—70. 14tägig schriftl. Arbeiten. Sprechübungen. Wack. — 6. **Geschichte** 2 Std.: Preussische Geschichte von 1740—1888. Pierson. Leitfaden. Schlemmer. — 7. **Geographie** 1 Std.: Europa. Schlemmer. — 8. **Mathematik und Rechnen** 5 Std.: Das Wichtigste über Begriffe und Anwendung des Logarithmus nebst Uebungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken, Körperberechnungen und deren Oberflächen und Kantenlänge. Seelmann-Eggebert. — 9. **Naturbeschreibung** 2 Std.: S. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. — W. Anatomie und Physiologie des Menschen. Gesundheitspflege. Schmidt. — 10. **Physik** 3 Std.: Kurzgefasste Aufklärung über Gegenstand und Aufgabe der Physik. Mechanische Erscheinungen, einschliesslich Hydrostatik und Aërostatik. Das Wichtigste aus der Wärmelehre, Magnetismus, Elektricität, Akustik und die wichtigsten optischen Erscheinungen. Trapp, Schulphysik. Schmidt. — 11. **Zeichnen** 2 Std.: S. Zeichnen nach Gypsmodellen, natürl. Pflanzen, Muscheln und Tieren. W. Projectionslehre. Perspektive. Meier.

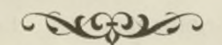
Realobertertia: Ordinarius Oberlehrer Duncker.

1. **Christl. Religionslehre** 2 Std.: S. Das Reich Gottes im N. T. W. Das Wichtigste aus der Geschichte der evangelischen Kirche. Erklärung ausgewählter Psalmen. Wiederholung des Katechismus, der gelernten Sprüche und Kirchenlieder. Duncker. — 2. **Deutsch** 3 Std.: Lesen und Erklärung von Gedichten aus Echtermayers Sammlung, insbesondere von Schillers Lied von der Glocke, dazu Homers Odysee im Auszuge. Aufsätze erzählenden, beschreibenden und schildernden Inhalts, Uebersetzungen, kürzere Ausarbeitungen. Duncker. — 3. **Latein** 4 Std.: Caesar, Bell. Gall. IV, 1—38. V, 1—23. I, 30—54. — Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre nach Scheele § 57—71. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Deutschen und aus dem Lateinischen. Schuffert. — 4. **Französisch** 5 Std.: Lamé-Fleury, Histoire de la découverte de l'Amérique. Ploetz-Kares, Sprachlehre §§ 25—73. Uebersetzungen und nachahmende Wiedergaben von Gelesenem. Sprechübungen. Hencke. — 6. **Englisch** 3 Std.: Scott, Tales of a Grandfather. Meffert, Schulgrammatik. §§ 218 bis 290. Lese- und Sprechübungen, Uebersetzungen. Hencke. — 6. **Geschichte** 2 Std.: Deutsche Ge-

schichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte bis ebendahin. Duncker. — 7. **Geographie** 2 St.: Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Schuffert. 8. **Mathematik und Rechnen** 5 Std.: Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen, einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Aehnlichkeit der Figuren, Berechnung regulärer Vielecke, sowie des Kreisinhalts und Umfangs. Lieber und v. Lühmann. Bardey. Schmidt. — 3. **Naturbeschreibung** 2 Std.: S. Ergänzung der Formenlehre, Systematik und Biologie. W. Physik mit O III. 10. **Zeichnen** 2 Std.: Im Sommer: Zeichnen nach Pflanzen und anderen Gegenständen. Im Winter. Einführung in die Projektionslehre. Meier.

Realuntertertia: Ordinarius Oberlehrer Schmidt.

1. **Christl. Religionslehre:** Das Reich Gottes im A. T. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Abschnitte aus Hiob. Gelesen Auswahl aus Josua, Richter, 1. 2. Sam., 1. 2. B. der Könige. Katechismus: Wiederholungen von Sprüchen zum 4. und 5. Hauptstück, Kirchenlieder 33, 66, 65, 10 und Strophen aus 29, 44, 37. Ziemer. — 2. **Deutsch** 3 Std.: Zusammenfassender Ueberblick über die wichtigsten grammatischen, der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Prosastücke und Gedichte; gelernt Balladen Schillers und Uhlands. Aufsätze alle 4 Wochen, daneben kürzere Ausarbeitungen. Ziemer. — 3. **Latein** 4 Std.: Caesar bell. gall. I, 1—29. II, 1—35. III, 1—7. 2 Std. — Grammatik: Wiederholungen Scheele § 1—37; neu § 39—52. Uebungen im mündl. und schriftlichen Uebersetzen. Alle 14 Tage eine schrftl. Arbeit. Ziemer. — 4. **Französisch** 5 Std.: Lektüre nach Lüdecking, im Anschluss daran Sprechübungen. Wiederholung des gramm. Pensums der IV, Ploetz-Kares, Schulgramm., in kurzer Fassung § 1—24. Meder. — 5. **Englisch** 3 Std.: Formenlehre und Lesestücke aus Meffert, Elementarbuch. Sprechübungen. Meder. — 6. **Geschichte** 2 Std.: Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte, dann deutsche Geschichte bis 1517. Ziemer. — 7. **Geographie** 2 Std.: Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Daniel § 37—70. Ziemer. — 8. **Rechnen und Mathematik:** Arithmetik 2 Std.: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades, Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Planimetrie 3 Std.: Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Lieber und v. Lühmann I. II. Bardey. Schmidt. — 9. **Naturbeschreibung** 2 Std. vereinigt mit U III. — 10. **Zeichnen** 2 Std.: Sommer: Zeichnen nach Holzkörpern und natürl. Blättern. Winter: Uebungen im geometrischen Zeichnen. Meier.



A2. Gymnasium.

Prima: Ordinarius der Direktor Dr. Becker.

1. Christl. **Religionslehre** 2 Std.: Ev. Marci, Johannis. Briefe: 1 Joh., an die Galater, Römer, 1. an die Korinther, die Pastoralbriefe. Wiederholungen aus der Kirchengeschichte. Conf. Aug. Katechismus mit Spruchsammlung, Psalmen und Kirchenlieder wiederholt. Noacks Hilfsbuch. Direktor. — 2. **Deutsch** 3 Std.: Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte von Luther bis Lessing. — Luthers Schreiben „An die Ratsherrn", Hans Sachs, das Kirchenlied, die schlesischen Dichterschulen. Klopstock (Auswahl aus den Oden). — Lessing, Laokoon mit Auswahl (besonders I—IV, XVI—XVIII). Goethes Gedankenlyrik; Götz von Berlichingen, Egmont, Iphigenie. Dispositionsübungen und stilistische Belehrungen bei Besprechung von Aufsätzen. Vorträge im Anschluss an die Privatlektüre (Goethes Dichtung und Wahrheit, Schillers Jugenddramen und Braut von Messina) und nach freier Wahl. Woelfert.

Themata der deutschen Aufsätze. 1. Gedankengang des Lutherschen Schreibens „An die Ratsherrn." — 2. Wer sich den Menschen nützlich machen will, muss doch zuerst sich ihnen gleichzustellen suchen. (Nach „Don Carlos".) — 3. Ὁ μὴ δαρεὶς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται (zu veranschaulichen aus Kleists „Prinzen von Homburg"). — 4. a. Wie äussert sich das Naturgefühl Klopstocks in den beiden Oden „Der Zürcher See" und „Die Frühlingsfeier"? b. Inhalt der Ode „Die Frühlingsfeier". — 5. a. Wie giebt Homer eine Vorstellung von körperlicher Schönheit? b. Wie giebt Goethe in „Herrmann und Dorothea" eine Vorstellung von körperlicher Schönheit? 6. Welche persönlichen Verhältnisse liegen den beiden Gedichten Goethes „Wanderers Sturmlied" und „Seefahrt" zu Grunde? (Klassenaufsatz). — Macht der Verlauf der Handlung in Goethes „Goetz von Berlichingen" den Untergang des Helden notwendig? (Klassenaufsatz.) — 8. Wodurch gewinnt Orest bei seinem ersten Auftreten unsere ganze Teilnahme?

Aufgabe zur Reifeprüfung. Ost. 1893. Wie zeigt sich der Einfluss Shakespeares in Goethes „Goetz von Berlichingen"?

3. **Latein** 6 Std.: Tac. annal. I, II, III, 1—6. XV, 33—39 zum Teil privatim, Cic. epist. sel. I ed. Dietsch: 5. 7. 10. 12—18. 26. 36. 83—86. 107—109. 115. 138. 139. Horaz carm. III. IV. sat. I, 6 II, 5 Std.: Privatlektüre: O I Tac. Germania und Agricola, U I Livius XXVI—XXVIII mit Auswahl. — Schriftliche Uebungen, grammatische Wiederholungen 1 Std. Ellendt-Seyfferts Gramm. Winckler. — 4. **Griechisch** 6 Std.: Ilias im Durchblick 4224 Verse. Sophocles' Antigone. Plato, Apologia, Kriton, Phaedon 60—64. Thukydides I—II in Auswahl. Schriftliche Uebungen. Curtius' Schulgrammatik. Direktor. — 5. **Französisch** 2 Std.: Corneille, Cinna und ausgewählte Gedichte. Duruy, Histoire de France. Teil II. Gelegentlich grammatische Wiederholungen und Uebungen im Sprechen. Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus dem Französischen. Woelfert. — 6. **Hebräisch** 2 Std.: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre nach Hollenbergs Schulbuch § 1—42, dazu das Wichtigste aus der Syntax. Lesen von Stellen aus den historischen Büchern des A. T. und ausgewählten Psalmen. Neumann. — **Geschichte und Geographie** 3 Std.: O. I g. und real. Deutsche Geschichte von 1648 bis 1888. Wolff, III. Teil. Geographische Wiederholungen. Bindseil. U I g. und real. Vom Untergange des römischen Reiches bis 1643. Geographische Wiederholungen. Schuffert. — 8. **Mathematik** 4 Std.: Vervollständigung der Trigonometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Wellmann.

Abiturientenaufgaben. Ostern 1893. 1. Kegelschnitte: Von einem Punkte x=8,5 cm y = 0 soll an die Ellipse $\frac{x^2}{16}+\frac{y^2}{9}=1$ die Tangente konstruirt und die Koordinaten des Berührungspunktes berechnet werden. 2. Stereometrie: Wie gross ist das Volumen V einer Kugel, aus welcher sich ein Kegel vom Volumen V = 311,14 cbm herausschneiden lässt, wenn dessen Grundfläche 1/4 eines grössten Kugelkreises beträgt, und die Spitze des Kegels im Kugelmittelpunkt liegt? 3. Trigonometrie: Von einem Kreisviereck sind die Seiten a=9, b = 10, c = 17, d = 14 cm. Wie gross ist der Radius des umschriebenen Kreises und der Flächeninhalt des Vierecks? 4. Reihen: Drei Zahlen bilden eine arithmetische Reihe. Die Summe aus den Quadraten der zweiten und dritten Zahl beträgt 377. Die Summe der drei Zahlen ist 33. Welches sind die Zahlen?

9. **Physik** 2 Std.: Optik und Akustik. Wellmann.

Gymnasial-Obersekunda: Ordinarius Professor Dr. Winckler.

1. **Christliche Religionslehre** 2 Std. mit O2 komb.: S. Ausgewählte Abschnitte aus dem A. T. W. Leben Jesu. Apostelgeschichte. Kleinere Briefe. Wiederholung des Katechismus mit den früher gelernten Sprüchen, Psalmen und Liedern. Uebersicht der Geschichte des Kirchenliedes. Noacks Hilfsbuch. Bindseil. — 2. **Deutsch** 3 Std.: S. Einführung in das Nibelungenlied und Darstellung desselben nach Aufbau und Ausführung. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen Sagenkreise des Mittelalters, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. W. Wallenstein, Egmont, Goetz von Berlichingen. Vorträge und Memorieraufgaben. Bindseil.

Aufsatzthemata: 1. Die religiösen Anschauungen im Nibelungenliede. — 2. Leben und Charakter Rüdigers von Bechlaren. — 3. Lobrede auf Kolumbus. — 4. Penelope und Gudrun. — 5. Welche Eigentümlichkeiten erscheinen in Wolfram von Eschenbachs Parzival als die Merkmale des wahren Rittertums? — 6. Die beiden Piccolomini in Schillers Wallenstein. — 7. Lykaon in der Ilias und Montgomery in der Jungfrau von Orleans. — 8. Probe-Aufsatz. — **Kürzere Ausarbeitungen:** 1. Wie gewann Gunther die Brunhild? — 2. Was erzählt uns das Gudrunlied von der Jugend Hagens von Irland. — 3. Die Arkebusiere in Wallensteins Lager. — 4. La Hire erzählt den Tod der Jungfrau von Orleans.

3. **Latein** 6 Std.: Sallust, Catilina. Uebersicht über Iugurtha. Cicero in Cat. I und III, Livius XXI.—XXII. XXIII (teilweise). Vergil. Aen. V. IX, 168—502. X, 356—509. 755—908. XI, 445—835. XII, 887—952. 5 Std. Schriftliche Uebungen. Wiederholung der Syntax. Grammatik von Ellendt-Seyffert. Winckler. — 4. **Griechisch** 6 Std.: Hom. Od. VII—XVII. XXI. XXII—XXIV in Uebersicht mit Benutzung der Uebersetzung von Wiedasch. Herodot VI. VII (mit Auswahl). Xenophon Memorabilia I, 1. 3. II, 1. 4. III, 1. IV, 1. 5 Std. Uebersetzungen aus dem Griechischen. Wiederholung der Hauptregeln der Syntax. Grammatik von Curtius. Winckler. — 5. **Französisch** 2 Std.: Scribe, Le verre d'eau; Ségur, Histoire de Napoléon. Teil II. Gelegentliche grammatische Wiederholungen, Synonymisches, Stilistisches, Metrisches im Anschluss an die Lektüre. Sprechübungen. Woelfert. — 6. **Englisch** 2 Std.: Elementargrammatik, Lese-, Schreib- und Sprechübungen nach Tenderings Lehrbuch. Wack. — 7. **Hebräisch** 2 Std.: Anfangsgründe nach Hollenbergs Schulbuch § 1—41; dazu die Uebungsstücke 1—32. Neumann. — 8. **Geschichte und Geographie** 3 Std.: S. Griechische Geschichte von Drakon bis zum Tode Alexanders des Grossen. Uebersicht der Diadochengeschichte. W. Römische Geschichte von Pyrrhus bis zum Untergange des weströmischen Reiches nach Wolffs Lehrbuch. Wiederholung der Geographie der aussereuropäischen Erdteile nach Daniel. Winckler. — 9. **Mathematik** 4 Std.: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Aehnlichkeitslehre. Ebene Trigonometrie. Wellmann. — 10. **Physik** 2 Std.: Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität. Wellmann.

Gymnasial-Untersekunda: Ordinarius Oberlehrer Bindseil.

1. **Christl. Religionslehre** 2 Std: Gelesen aus den geschichtlichen Büchern des A. T. und das Evang. Matthäi. Katechismus, Sprüche, Lieder, Psalmen, die kirchengeschichtliche Lehraufgabe der Obertertia wiederholt. Noacks Hilfsbuch. Direktor. — 2. **Deutsch** 3 Std.: Im S. Jungfrau von Orleans, im W. Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Dispositionsübungen, stilistische Belehrungen. Freie Vorträge, Memorieraufgaben. Bindseil.

Aufsatzthemata: 1. Warum erregt der letzte Aufstand der Gallier unter Vercingetorix unsere besondere Teilnahme? — 2. Die Oertlichkeiten in Schillers Kampf mit dem Drachen. — 3. Welche Umstände verschafften Friedrich dem Grossen im siebenjährigen Kriege den Sieg über seine Feinde? — 4. Welche Gründe veranlassen die Jeanne d'Arc, ihre Hilfe dem Könige anzubieten? — 5. Wodurch weiss die Jungfrau von Orleans den Herzog von Burgund zu bewegen, auf die französische Seite überzutreten? — 6. Kann man Lessings Minna von Barnhelm ein preussisches Stück nennen? — 7. Inwiefern haben Lessings Lebensschicksale auf die Entstehung und die Eigentümlichkeiten seines Lustspiels Minna von Barnhelm eingewirkt? — 8. Amias Paulet. — 9. Schilderung der Vertriebenen in Goethes Hermann und Dorothea. — 10. Probe-Aufsatz.

Kürzere Ausarbeitungen: 1. Schiller auf der Karlschule. — 2. Der Sturm (nach Ovid.) 3. Welche Bedeutung hat die Einführung Riccauts in Lessings Minna von Barnhelm? — 4. Mortimers Leben.

3. **Latein** 7 Std.: Livius I, II Auswahl. Ovid, Metamorph. Auswahl. Cic. de imp. Cn. Pomp. und in Cat. I, III. Grammatische Wiederholungen nach Ellendt-Seyffert. Bindseil. — 4. **Griechisch** 6 Std.: Xenophons Anabasis III—VII Auswahl. Hellenica I—VII Auswahl. Homers Odyssee I—VI. Wiederholung der Formenlehre, Hauptregeln der Syntax nach Curtius-Hartel. Neumann. — 5. **Französisch** 3 Std.: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un conscrit. Abschluss der Gram-

matik; 14tägige Extemporalien, Lese- und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Lüdecking I. Plötz, Sprachlehre. Woelfert. — 6. **Geschichte und Geographie** 3 Std.: Preussische Geschichte von 1740 bis auf die neueste Zeit. Wiederholung der Erdkunde Europas. Bindseil. — 7. **Mathematik** 4 Std.: Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachsten Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen und Inhalten. Wellmann. — 8. **Physik** 2 Std.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil II. Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Wellmann.

Gymnasial-Obertertia: Ordinarius Oberlehrer Neumann.

1. Christl. **Religionslehre** 2 Std.: S. Das Reich Gottes im N. T. W. Das Wichtigste aus der Geschichte der evang. Kirche. Erklärung ausgewählter Psalmen. Wiederholung des Katechismus, der gelernten Sprüche und Kirchenlieder. Neumann. — 2. **Deutsch** 2 Std.: Lesen und Erklären von Gedichten aus Echtermeyers Sammlung, Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Aufsätze erzählenden, beschreibenden und schildernden Inhalts. Neumann. — 3. **Latein** 7 Std.: Lektüre 4 Std. Ovids Metam. Buch I—VII mit Auswahl. Caesars gall. Krieg Buch I, 36—54. V—VII, 36. Grammatik 3 Std. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert § 189—282. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus Schultz' Aufgabensammlung, und im Anschluss an die Lektüre. Neumann. — 4. **Griechisch** 6 Std.: Lektüre im S. 3 Std., im W. 4 Std. Bis Pfingsten zusammenhängende Stücke aus Weseners Elementarbuch. Dann Anabasis B. I u. II. Im ersten Halbjahr Vorbereitung in der Klasse, nachher Unterstützung zur Vorbereitung. — Grammatik im S. 3 Std., im W. 2 Std. Wiederholung des Pensums der U III. Die Präpositionen gedächtnismässig. Die Verba auf *μι*, die wichtigsten unregelmässigen Verba. Einige Hauptregeln der Syntax gelegentlich bei der Lektüre, ebenso Vokabellernen. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen ins Griechische zur Einübung der Formenlehre. Steinbrecht. — 5. **Französisch** 3 Std.: Lamé-Fleury, Histoire de la découverte de l'Amérique. Abschluss der Formenlehre; die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf den Gebrauch der Hilfszeitwörter, der Tempora und Modi. 14tägige Extemporalien, Lese- und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Lüdecking I, Ploetz, Sprachlehre. Woelfert. — 6. **Geschichte** 2 Std.: Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte bis ebendahin. Neumann. — 7. **Geographie** 1 Std.: Physische und politische Geographie des deutschen Landes. Kartenskizzen. Neumann. — 8. **Mathematik** 3 Std.: Arithmetik S. 1 Std. W. 2 Std. Gleichungen ersten Grades. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Planimetrie S. 2 Std. W. 1 Std. Kreislehre 2. Teil. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Wellmann. — 9. **Naturkunde** 2 Std.: S. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. W. Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I. Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. Wellmann.

Gymnasial-Untertertia: Ordinarius Oberlehrer Dr. Steinbrecht.

1. **Christl. Religionslehre** 2 Std.: Geschichte des A. T., 4. und 5. Hauptstück des lutherischen Katechismus, Wiederholung des 1. und 2., vier Kirchenlieder, Wiederholung der schon gelernten Lieder und Sprüche. Noacks Hilfsbuch. Steinbrecht. — **Deutsch** 2 Std.: Erzählende und beschreibende Aufsätze, im Anschlusse daran Grammatisches. Lesen und Besprechen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten aus Echtermeyers Sammlung. Kürzere Ausarbeitungen. Steinbrecht. — 3. **Latein** 7 Std.: Lektüre: 4 Stunden Caesar, b. gall. I—IV Auswahl. Uebungen im Konstruieren, unvorbereiteten Uebersetzen und Rückübersetzen. Grammatik. 3 Std.: aus § 189—282 (Ellendt-Seyffert). Uebersetzungen aus F. Schultz' Aufgabensammlung. Wiederholungen. Steinbrecht. — 4. **Griechisch** 6 Std.: Formenlehre nach Curtius' Schulgrammatik, bis zum Verbum liquidum inclus. Lektüre aus Weseners Elementarbuch. Auswendiglernen von Wörtern, soweit sie für das Lesen nötig sind. Steinbrecht. — 5. **Französisch** 3 Std.: Wiederholung der regelmässigen Konjugation

mit besonderer Berücksichtigung des Konjunktiv, die allernotwendigsten unregelmässigen Verba, Sprech- und Leseübungen; alle 14 Tage Diktate oder Uebersetzungen. Lüdeckings Lesebuch I. Plötz, Sprachlehre. Woelfert. — 6. **Geschichte** 2 Std.: Deutsche Geschichte bis 1517 mit Berücksichtigung der Provinzial- und Lokalgeschichte. Leitfaden von Müller-Junge. Schlemmer. Klaje. Steppuhn. — 7. **Geographie** 1 Std.: Das ausserdeutsche Europa. Schlemmer. Klaje. Steppuhn. — 8. **Mathematik** 3 Std. Arithmetik 1 Std.: Das Notwendigste von den Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Planimetrie 2 Std.: Parallelogramm, Kreislehre 1. Teil. — Lieber und v. Lühmann, Bardey. Schmidt. — 9. **Naturbeschreibung** 2 Std.: (kombin. mit U3) S. Erweiterung des botanischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf das natürliche System. W. Gliedertiere. Baenitz, Leitfaden. Schmidt.

Quarta 1. und 2. Ordinarien: Oberlehrer Duncker und Dr. Schlemmer.

1. **Christl. Religionslehre** 2 Std.: S. Einführung in die heil. Schrift. Die 5 Bücher Moses. W. Das Leben Jesu nach den 4 Evangelien. Erklärung des 3. Hauptstückes. Sprüche und 4 Lieder. Schlemmer. — 2. **Deutsch** 3 Std.: Lehre vom zusammengesetzten Satz und von der Interpunktion. Nacherzählen von Prosastücken und Gedichten. Aufsätze erzählenden Inhalts und orthographische Uebungen. Gelernt wurden die Gedichte 162. 188. 178. 112. 135. 142. 141. 192. 116. 172. 151. Hopf und Paulsiecks Lesebuch. Duncker und Schlemmer. — 3. **Lateinisch** 7 Std.: davon im S. 3 im W. 4 für Nepos: Aristides, Miltiades, Themistokles, Cimon, Thrasybulus, Pelopidas, Epaminondas. Wiederholung der Verba § 93 ff. Gramm. Ellendt-Seyffert. § 129—186 mit Auswahl. Duncker und Schlemmer. — 4. **Französisch** 4 Std.: Lüdeckings Lesebuch I und Plötz' Elementargrammatik. Diktate, Lese- und Sprechübungen. Hencke und Woelfert. — 5. **Geschichte** 2 Std.: Griechische und römische Geschichte nach Jaeger, Hilfsbuch. Duncker und Schlemmer. — 6. **Geographie** 2 Std.: Europa ausser Deutschland. Debes' mittl. Schulatlas und Daniels Leitfaden. Schlemmer und Woelfert. — 7. **Mathematik und Rechnen** 4 Std.: Lieber und v. Lühmann § 1—48. Dezimalrechnung, einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Meier. W. bez. Seelmann-Eggebert. — 8. **Naturbeschreibung** 2 Std.: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem. W. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche und deren Feinde, besonders Insekten. Balfanz.

Quinta: Ordinarius Hilfslehrer Dr. Meder.

1. **Christl. Religionslehre** 2 Std.: Biblische Geschichte des N. T. nach Nürnberg und Masskow. Wiederholung des Katechismuspensums der VI. Ausführliche Erklärung des 2. Hauptstücks. 4 Kirchenlieder. Duncker. — 2. **Deutsch** 3 Std.: Wiederholung des Pensums von VI. Präpositionen, Satz- und Interpunktionslehre. Orthogr. Uebungen im Anschluss an das Lesebuch von Hopf u. Paulsieck. Mündliches Nacherzählen von Prosastücken, Memorieren von Gedichten. Meder. — 3. **Latein** 8 Std.: Grammatik (Ellendt-Seyffert). Wiederholung des Pensums der VI. Formenlehre bis zu den Verba anomala einschl. Analyse des zusammengesetzten Satzes, das Notwendigste von den Konjunktionen, Bildung des Relativsatzes, Acc. c. Inf., Abl. abs., Partic. conj., Apposition, Orts- und Zeitbestimmungen. Gelesen aus Schmidt, Elementarbuch § 35—52. Wöchentlich ein Extemporale. Meder. — 4. **Geschichte** 1 Std.: Deutsche Heldensagen und Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. S. Meder W. Duncker. — 5. **Geographie** 2 Std.: Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Duncker. — 6. **Rechnen** 4 Std.: Harms und Kallius § 18—22: Allgemeine Dezimalzahlen und § 23—30: Die gemeinen Brüche. Wöchentlich eine häusliche Arbeit oder ein Extemporale. Balfanz. — 7. **Naturbeschreibung** 2 Std.: S. Vergleichende Beschreibung verwandter gleichzeitig vorliegender Blütenpflanzen. Vollständige Kenntnis der äusseren Organe. Loew 1. Teil. W. Knochenbau des Menschen. Vergleichende Beschreibung verwandter wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen. Katter 1. Teil II. Kursus. Balfanz.

Sexta: Ordinarius Hilfslehrer Hencke.

1. **Christl. Religionslehre** 3 Std.: Ausgewählte biblische Geschichte aus dem A. u. N. Test. 4 Kirchenlieder. 1. und 2. Hauptstück mit Luth. Erklärung. 25 Bibelsprüche. Meier. — 2. **Deutsch** 4 Std.: Die Wortklassen, Deklination, Konjugation, die wichtigsten Präpositionen, der einfache Satz. Rechtschreibeübungen, Diktate im Anschluss an das Lesebuch von Hopf und Paulsieck. Nacherzählen gelesener Stücke, Memorieren von Gedichten. Hencke. — 3. **Latein** 8 Std.: Formenlehre bis zur 4. Konjugation einschliesslich, dazu Präpositionen mit Rektion als Vokabeln. Adverbia in Auswahl. Lektüre dazu entsprechend aus Schmidts Elementarbuch. Hencke. — 4. **Geographie** 2 Std.: Einführung in dieselbe. Kolberg und Umgebung. Pommern. Deutschland. Uebersicht über alle Erdteile. Meier. — 5. **Rechnen** 4 Std.: Verbindung der 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen. Die 4 Grundrechnungen mit ungleich benannten Zahlen: a. deren Währungszahl eine Potenz von 10 ist, b. deren Währungszahl keine Potenz von 10 ist. Rechnen mit Zeiträumen. Harms und Kallius § 1—16. Wöchentlich 1 Ext. oder häusliche Arbeit. Balfanz. — 6. **Naturbeschreibung** 2 Std.: S. Beschreibung einzelner grossblütiger Pflanzen. Grundbegriffe der Pflanzenkunde. Loew 1. Kursus. W. Beschreibung einzelner leicht erkennbarer Exemplare der 2 ersten Klassen der Wirbeltiere nach einer kurzen, einfachen Beschreibung des menschlichen Körpers. Katter 1. Kursus. Balfanz.

B. Vorschule.

Erste Vorschulklasse: Gesanglehrer Springer.

1. **Christl. Religionslehre** 3 Std.: Bibl. Geschichte nach Nürnberg und Masskow AT. 1, 2, 3, 4, 6, 9, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 24. N. T. 4, 6, 7, 11, 14, 17, 21, 23, 40, 41, 44, 45, 47, 48. Kirchenlieder: 4, 5, 47; 9 v. 1, 9, 11; 70 v. 1, 8, 9; 66; 45 v. 1, 3. Wiederholung früherer Pensa. 1. Hauptstück des Luther. Katechismus. Springer. — 2. **Deutsch** 8 Std. (davon 2 für Orth.) Uebungen im Lesen (Lesebuch von Lüben und Nacke III.) und Wiedererzählen. Gedichte gelernt. Wiederholung und Erweiterung des gramm. Pensums der 2. Klasse: Substantivum, Artikel, Adjektivum (Komparation), Pronomen, Numerale, Verbum, Adverbium, Präposition, Konjunktion, Interjektion. Der einfache und erweiterte Satz. Orthogr.: Schwierige Lautbezeichnungen, gleich und ähnlich klingende Wörter, Abstammung und Ableitung der Wörter. Springer. — 3. **Geographie** 1 Std.: Vorbegriffe. Heimatskunde. Springer. — 4. **Rechnen** 4 Std.: Die 4 Species im unbegrenzten Zahlenraum. Springer

Zweite Vorschulklasse: Lehrer Balfanz.

1. **Christl. Religionslehre** 3 Std. a) Bibl. Geschichte nach Nürnberg-Masskow: AT. Nr. 4 und 6, NT. 6. 11, 36, 41, 48. b) Gebote 1—10. c) Gebete: Nr. 6, 7 und 11; 69, 8, 9; 70, 8, 9; 41, 1 und 2. d) Lieder: Nr. 14, 1, 23; 66, 1, 6; 30, 1; 47, 4, 6, 7; 5, 1, 2, 3, 8; 9, 4, 8. — 2. **Deutsch** 6 Std.: Leseübungen, Lüben und Nacke II. Wiedererzählen leichter Prosastücke. Gedichte gelernt. Sprechübungen im Anschluss an die Bilder von Kafemann. Hauptwort, Deklination, Geschlechtswort, Eigenschaftswort, Komparation, Hilfszeitwörter. Konjugation des Zeitworts im Indicativ Activi. Der einfache nackte Satz. Orthographie: Umlautung. Schärfung des Vokals durch doppelte Konsonanten. Dehnung durch Verdoppelung des Vokals und durch „h". Schreibübungen: im Sommer das grosse, im Winter das kleine lateinische Alphabet. — 3. **Rechnen** 3 Std.: Von 1—100. Addieren und Subtrahieren zweistelliger Zahlen unter Benutzung des kleinen Einmaleins. Multiplicieren und Dividieren zweistelliger Zahlen. Numerieren von 1—1000.

Dritte Vorschulklasse: Lehrer Bonow.

1. **Christl. Religionslehre** 2 Std.: Bibl. Geschichte, Nürnberg und Masskow: NT. 47, 51, 52, 4, 17, 45. AT. Nr. 1, 2, 14—18, 20. Gebote 1—5. Lieder Nr. 66, 2 und 5; 14, 2; 23, 4—6; 47, 3. Ausserdem Gebete; komb. mit II. Balfanz. — **Deutsch** 6 Std.: Ost.-Mich. erster Leseunterricht nach

der Schreiblesemethode und dem Stufengange der deutschen Fibel von Bonow, Teil I. Uebertragung der deutschen Druckschrift in die deutsche Schreibschrift (Form nach Henze) zunächst auf der Tafel, dann mit Bleistift auf Papier. Kleine Diktate. Im Winter a) Lesen im II. Teil der Fibel, b) Nacherzählen leichter Fabeln, c) Lernen kurzer Gedichte, d) sprachliche Uebungen nach Seite 87—89 der Fibel, e) orthogr. Uebungen (3 halbe Stunden), Buchstabieren, Abteilen leichter Wörter in Silben, Niederschreiben von Wörtern mit ein- und mehrfachen An- und Auslauten, leichter Sätze und einzelner gelernter Strophen, täglich eine Abschrift mit Tinte, f) Schönschreiben (3 halbe Stunden) Bonow. — 3. **Rechnen** (6 halbe Stunden) Zahlenraum 1—20, Schreiben der Zahlen 1—20 auch mit römischen Ziffern, Numerieren bis 100. Bonow. — 4. **Anschauungsunterricht** (2 halbe Stunden) nach den 4 Bildern von Kafemann. Bonow.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht ist kein evangelischer Schüler dispensiert worden.

Jüdischer Religionsunterricht

wurde vom Rabbiner Dr. Goldschmidt erteilt.

Durchgenommene Lehrgegenstände im Schuljahre 1892/93.

I. Abteilung (I und II gymn. und real.) 2 Std.: 1. Grundriss des jüdischen Mondjahrkalenders (im Sommerhalbjahr). — 2. Jüdische Geschichte: Die Juden im römischen Reiche von der Zerstörung des Tempels bis zum Untergange des römischen Reiches; die Juden im neupersischen Reiche bis nach dem Abschluss des Talmuds (70—600) nach Cassels Leitfaden (im Winterhalbjahr). — 3. Bibellektüre im Urtext: Ausgewählte Stücke aus Josua und Richter in Verbindung mit grammatischen Uebungen nach Goldschmidts Grammatik.

II. Abteilung (III gymn. und real. und IV) 2 Std.: 1. Pflichten gegen uns selbst und gegen unsere Nebenmenschen nach Herxheimer. — 2. Bibelkunde in Verbindung mit Bibellektüre nach der Uebersetzung von Zunz: Die Hagiographen und Apokryphen; Memorieren einer Anzahl von Psalmen.

III. Abteilung (V und VI) 2 Std.: 1. Einleitung in die Bibelkunde und Memorieren einer Anzahl von Psalmen nach Zunz. — 2. Bibl. Gesch.: Die Geschichte beider Reiche bis zum Untergange derselben. Die Juden im babylonischen Exil, Jona, Job, Rückkehr der Juden aus dem Exil, Esra und Nehemia nach Levys Lehrbuch.

IV. Abteilung (die drei Vorschulklassen) 2 Std.: Bibl. Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Moses. Bibl. Kernsprüche. Die zehn Worte und die Feste des Herrn.

Der technische Unterricht.

I. Turnen. a) Allgemeines.

Die Schüler der drei Vorklassen erhielten gemeinsam im Sommer schulwöchentlich 2 Turnstunden. Im Winter turnten alle Schüler der 2. und 1. Vorklasse. Sie übten neben den einfachsten Frei- und Ordnungsübungen hauptsächlich die für sie geeigneten Turn- und Ballspiele.

Die Schüler sämtlicher Gymnasial- und Realklassen turnten in 7 Abteilungen schulwöchentlich je 3 Stunden, nur im Monat Januar und im halben Februar fielen die Turnstunden des Eislaufs wegen aus.

Innerhalb jeder Turnabteilung waren die Schüler bei den Frei-, Ordnungs-, Hantel- und Eisenstabübungen nach der Grösse, bei dem Geräteturnen im allgemeinen nach der Turnfertigkeit in je 4 Riegen geteilt.

Der Turnunterricht wurde in den 3 Vorkl. und IV—I von dem Vorschul- und Turnlehrer Bonow, in VI und V von dem wissenschaftlichen Hilfs- und Turnlehrer Dr. Meder erteilt. Dispensiert waren im Sommer 10 Schüler = 3 pCt., im Winter 9 Schüler = 2,6 pCt.

b) Lehraufgaben der einzelnen Klassen.

VI. Einfache Frei- und Ordnungsübungen, Gangarten, Springübungen mit Benutzung von Schwingseil und Freispringel, Kletterübungen, einfache Hangübungen an Leiter, Barren und Reck, an letzterem auch der Felgaufschwung.

V. Erweiterte Lehraufgabe der VI, leichte Verbindungen dieser Uebungsformen, Taktlaufen auf und von der Stelle als Vorübung für den Dauerlauf. Schwingseilübungen zu Paaren, leichte Stütz- und Schwebe- (Gleichgewichts-)übungen.

IV. Wiederholung der Frei- und Ordnungsübungen von VI und V, Erweiterung durch schwierigere Formen und Zusammensetzen zu kleineren Uebungsgruppen, der Auslagetritt seit- und vorwärts, einfache Marschübungen, Dauerlauf bis 3 Minuten, Holzstabübungen. Die Geräteübungen der VI und V nach der Leistungsfähigkeit der Riegen erweitert. Hinzu kommen geeignete Uebungen am Sturmspringel (Schrägbrett), Springbock und den Schaukelringen, 2 Kastensätze als Hindernis beim Freisprung, Tiefsprung bis 1 m Höhe.

U III und U3. Zusammengesetztere Frei-, Ordnungs- und Holzstabübungen in Uebungsgruppen auch in

rhythmischer Bewegung, der Auslage- und Ausfalltritt allseitig, leichte Eisenstabübungen, Marschieren im 2. und 3gliedrigen Reihenkörper, Dauerlauf bis 4 Minuten. Schnell- oder Wettlauf auf einer Bahn von 100 m. Die Geräteübungen der IV nach der Leistungsfähigkeit der Riegen vermehrt, dazu leichte Uebungen am Springkasten und Springpferd, Tiefsprung bis 1,20 m Höhe.

O III und O 3. Erweiterte Lehraufgabe der UIII und U3 vorwiegend in rhythmischer Bewegung, leichte Hantelübungen, Uebungen im Schrägmarsch der Reihe und des Reihenkörpers, Schwenkübungen in denselben, Dauerlauf bis 8 Minuten, Wettlauf auf einer Bahn von 150 m, einfache Springstab- und Knickstützübungen, Tiefsprung bis 1,40 m Höhe.

II und 2. Weitere Zusammensetzungen der Freiübungen als Hantel- und Eisenstabübung namentlich in Verbindung mit Ausfallbewegung, Vorübungen zum Fechten, Marschübungen in rein militärischer Form, Schnelllauf auf einer Bahn von 200 m, Dauerlauf bis 12 Minuten, Tiefsprung bis 1,60 m Höhe. Geräteübungen nach der Leistungsfähigkeit der Riegen vermehrt, Turnkür.

I und 1. Hantel- und Eisenstabübungen zu grösseren Gruppen vereinigt, Stossfechten, Ordnungs- und Marschübungen in rein militärischer Form, Ger-, Speer- und Diskuswerfen, Dauerlauf bis 15 Minuten, Tiefsprung bis 1,75 m Höhe. Gerätübungen der 2. und 1. Turnstufe zu Uebungsgruppen vereinigt, Kürturnen.

c) Turnspiele.

Vorkl. 1—3. Schwarzer Mann. Komm mit! Plumpsack. Katz und Maus. Die goldene Brücke. Fangen oder Zeck. Ballraten. Has' im Kohl. Ballwerfen und Ballfangen mit dem kleinen Handball. Preisball.

VI. Letztes Paar herbei. Tag und Nacht. Henne und Habicht. Königsball. Fuchs im Loch. Wanderball. Grübchenball. Mützenball. Urbär.

V. Schlaglaufen. Bockwerfen. Duckstein. Kettenreissen. Pinne. König von Scholen. Radball. Viereck. Kreisschlagball.

IV. Stehball. Eckball. Dreiball. Zielreissen. Ringender Kreis. Vexierball. Treibball. Burgball.

UIII und U3. Stund. Kreisball. Vierball. Jagdball. Reiterball. Kreisfussball. Räuber und Gendarmen. Tauziehen. Prellball. Boccia.

OIII und O3. Freiball. Deutscher Schlagball. Den Dritten abschlagen. Hinkkampf. Grenzball. Die Barre ablaufen. Hohlballschlagen.

II und 2. Schlagball mit 3 Freistätten. Barlauf. Deutscher Fussball. Schleuderball.

I. und 1. Schlagball mit 4—6 Freistätten. Fahnenbarlauf. Der einfache Thorball. (Cricket.)

d) Turnlieder.

VI. Wem Gott will rechte Gunst erweisen. Turner zieh'n froh dahin. Ich hatt' einen Kameraden. Jung Siegfried war ein stolzer Knab'.

V. Froh herbei! Wolken frei. Das Wandern ist des Turners Lust. Es braust ein Ruf wie Donnerhall. Joachim Hans von Ziethen. Rühret die Trommel.

IV. Ich hab mich ergeben. Hinaus in die Ferne. Nun ade, Du mein lieb Heimatland. So scheiden wir mit Sang und Klang.

UIII und U3. Frisch auf ihr Turner. Durch Feld und Buchenhallen. Turner auf zum Streite. Heute wollen wir marschieren.

OIII und O3. Der Mai ist gekommen. Ein Ruf ist erklungen. Stimmt an mit hellem, hohem Klang. Lasst Turner uns trachten.

II und 2. Auf ihr Turner frisch und frei. Auf ihr Turner lasst uns wallen. Und hörst Du das mächtige Klingen. Uns deutschen Turnern.

I und 1. Turner herbei! O Deutschland hoch in Ehren. Deutschland, Deutschland. Verlasst die Stadt. Froh und frei. Lieder stimmt an.

II. Zeichnen.

I.—II. Für freiwillige Schüler. Freihandzeichnen nach Vorlagen oder Gyps. Geometrische Konstruktionen.
O III. S. Freihandzeichnen nach lebenden Pflanzen und Modellen. W. Projektionslehre.
U III. S. Freihandzeichnen nach Holzmodellen und natürlichen Pflanzen. W. Geometrisches Zeichnen.
IV. Ornamente nach Wandtafeln und Vorzeichnung. (Klassenunterricht.)
V. S. Freihandzeichnen nach Vorzeichnungen an der Wandtafel. Uebung der geraden Linie. Winkel. Quadrat. Einfache geradl. Flachornamente im Quadrat. W. Stilisierte Blatt- und Blütenformen.

Der gesamte Zeichenunterricht wurde von dem Zeichenlehrer Meier erteilt. Als Freiwillige nahmen 14 Schüler teil und zwar aus I 6, II 8.

III. Gesang.

Chor 3 Std. (Schüler der I—V, für jeden 2 Std.): Vierstimmige Choräle, Lieder, Motetten und grössere Gesänge.
V 1 Std. Choräle, Volkslieder, Singübungen (Erk, Liederkranz I).
VI 2 Std. Wie V.
1. u. 2. Vorschulklasse 2 Std. Vorübungen, leichtere Choräle und kleine Volkslieder.
Den Unterricht erteilte auf allen Stufen der Gesanglehrer Springer.

II. Einige Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

(Nach dem Datum der Verfügungen des Königl. Provinzial-Schulkollegiums von Pommern.)

Dezbr. 19. 1892. Ferienordnung für das Jahr 1893:

1. Osterferien: Von Mittwoch, den 29. März, mittags bis Dienstag, den 11. April, 7 Uhr früh.
2. Pfingstferien: Von Freitag, den 19. Mai, mittags bis Donnerstag, den 25. Mai, 7 Uhr früh.
3. Sommerferien: Von Sonnabend, den 1. Juli, mittags bis Dienstag, den 1. August, 7 Uhr früh.
4. Herbstferien: Von Sonnabend, den 30. September, mittags bis Dienstag, den 17. Oktober, 8 Uhr früh.
5. Weihnachtsferien: Von Sonnabend, den 23. Dezember, mittags bis Donnerstag, den 4. Januar 1894, 8 Uhr früh.

März 24. 1892. Das K. P. S. K. ordnet die Einrichtung eines „pädagogischen Seminars“ bei dem hiesigen Gymnasium für das Schuljahr 1892/93 an, bestimmt zu Lehrern an demselben ausser dem Direktor die Herren Oberlehrer Bindseil und Dr. Wack und überweist ihm vier Kandidaten des höheren Schulamts, die Herren E. Behrendt, Dr. L. Czischke, W. Steppuhn, Dr. H. Klaje.

Mai 21. 1892. Das K. P. S. K. übermittelt einen Ministerialerlass, nach welchem zu Michaelis cr. eine Prüfung der Schüler abzuhalten ist, welche ein Zeugnis über die Versetzung nach Obersekunda erwerben wollen.

August 11. 1892. Das K. P. S. K. überweist den Stud. phil. P. Gräbner dem hiesigen Realgymnasium zur Reifeprüfung.

April 4. 1892. Das K. P. S. K. sendet im Umlauf ein Protokoll betr. Jugend- und Volksspiele.

August 22. 1892. Das K. P. S. K. verlangt unverzüglich Bericht, wie viele Unterrichtsstunden in den letzten Tagen der Hitze wegen ausgefallen seien.

August 24. 1892. Der Herr Minister hat angeordnet, dass Versetzungen nach Obersekunda, Unterprima, Oberprima nach Michaelis 1892 und zu Ostern stattfinden sollen, wenn die genannten Klassen gesondert unterrichtet werden.

Septbr. 12. 1892. Nach Anordnung des Herrn Ministers sind auch im Schuljahre 1893/94 neue Lehrbücher nicht einzuführen.

Septbr. 16. 1892. Abschrift des Allerhöchsten Erlasses vom 28. Juli 1892 betr. Titel der Direktoren und Lehrer an höheren Lehranstalten.

Januar 12. 1893. Ministerialerlass vom 17. 12. 1892. Gegenstände, welche für die Durchbildung unseres höheren Schulwesens charakteristisch sind, sollen zur Ueberführung auf die Weltausstellung in Chicago eingesandt werden.

II. Chronik der Schule.

Am 30. November v. J. gelangte hierher die Trauerkunde von dem am 28. November erfolgten Tode des Provinzial-Schulrats und Geheimen Regierungsrats Dr. Wehrmann. Am folgenden

Tage sprach der Berichterstatter in der Morgenandacht zu seinem Gedächtnis. Er gab der dankbaren Verehrung des Lehrerkollegiums für den Entschlafenen Ausdruck, der als Vorgesetzter im Amte ein Mann von klarem und festem Willen, aber auch reich an herzlichem Wohlwollen war.

Am 24. April v. J. starb in der Anstalt Bergquell bei Stettin unser Amtsgenosse, Herr Axel Hartmann. Er gehörte seit Ostern 1884 zuerst als Hilfslehrer, darnach als ordentlicher Lehrer unserer Anstalt an. Seit den Sommerferien 1891 war er krankheitshalber aus seinem Amte beurlaubt. In der Morgenandacht am 27. April lieh der Berichterstatter der Trauer der Lehrer und Schüler um den frühen Verlust des tüchtigen und gewissenhaften Mannes Worte, den wir um seiner lauteren Gesinnung und seines friedfertigen, freundlichen Wesens willen hochgeachtet und lieb gehabt haben. — Seine Stelle vertrat bis zu den Sommerferien d. Js. Herr Kandidat Fauser. Am 2. August übernahm derselbe eine Lehrerstelle am Progymnasium zu Schlawe, wogegen der von dort berufene Oberlehrer Schmidt an demselben Tage in sein hiesiges Amt eingeführt wurde. — Die Teilung der Klasse Quarta erforderte die Beibehaltung eines zweiten Hilfslehrers. Herr Dr. Meder blieb in solcher Stellung, die er am Schlusse dieses Schuljahres aufgiebt, um eine Oberlehrerstelle an der Realschule zu Quedlinburg zu übernehmen. Ihm und dem Herrn Kandidaten Fauser dankt der Berichterstatter im Namen der Anstalt für die treuen und erspriesslichen Dienste, die sie ihr geleistet haben.

Durch die bereitwillig geleistete Hilfe der Kandidaten des pädagogischen Seminars konnte die Vertretung der zu militärischen Uebungen berufenen Herren Oberlehrer Woelfert und Dr. Meder bezw. vom 3. Juni bis zum 2. Juli und vom 30. Mai bis zum 2. Juli ohne Störung des sonstigen Unterrichts beschafft werden. Von Krankheit ist das Lehrerkollegium fast ganz verschont geblieben; nur 4 Lehrer waren krankheitshalber zusammen 7 Tage lang zu vertreten. Aus anderen dringenden Veranlassungen waren 11 Lehrer zusammen an 29 Tagen beurlaubt. — Wegen grosser Hitze wurde der Unterricht am 25., 20. und 24., 23. August bezw. um 9, 10, 11 Uhr geschlossen, am 17. und 22. August fiel der Nachmittagsunterricht aus. — Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen gut. Wir betrauern den Verlust des Vorschülers Arthur Pleus. Er starb am 8. November an häutiger Bräune. Am nächsten Tage bei der Morgenandacht gedachte Herr Oberlehrer Dr. Schlemmer im Gebet des heimgegangenen Kindes und der betrübten Eltern. Am 11. November beteiligten sich mehrere Lehrer und Schüler an der Beerdigung.

Der Herr Generalsuperintendent Pötter beehrte die Anstalt am 17.—19. Januar d. J. mit seinem Besuche, um von dem Religionsunterricht Kenntnis zu nehmen. In 14 Klassen wohnte er demselben 11 Stunden lang bei und gab dann den versammelten Religionslehrern in einer wohlwollenden Besprechung fruchtbare Anregung für ihr Wirken, wofür sich dieselben zu ehrerbietigem Danke verpflichtet fühlen.

Der Herr Provinzial-Schulrat Dr. Bouterwek nahm am 2. März d. J. den Kandidaten des pädagogischen Seminars Lehrproben ab. In einer Konferenz sprach er den Seminarlehrern und den Kandidaten seine ebenso eingehende und anregende als wohlwollende Beurteilung ihrer Arbeit aus.

Sonntag, den 30. Oktober, gingen Lehrer und Schüler in mehreren Kirchen zum heiligen Abendmahl. Die Vorbereitung dazu wurde mit der Morgenandacht am Sonnabend verbunden.

Am 26. Januar nachmittags 5 Uhr fand zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs eine öffentliche Schulfeier statt. Sie bestand aus Verlesung des 21. Psalm und Gebet des Berichterstatters, Schülervorträgen und Gesängen. Am 15. Juni und 18. Oktober v. J., dem Todestage und dem Geburtstage des hochseligen Kaisers und Königs Friedrich III., sowie am 9. und 22. März d. J., dem Todestage und dem Geburtstage des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I., wurden die Allerhöchst angeordneten Gedächtnisfeiern im Anschluss an die Morgenandacht begangen. Die Gedächtnisreden am 15. Juni und 18. Oktober wurden bezw. von den Herren Dr. Wellmann und Balfanz gehalten. Am 9. und 22. März fielen dieselben den Herren Zeichenlehrer Meier und Hilfslehrer Dr. Meder zu. K. W. Ramler's Geburtstag, der 25. Februar, wurde im Beisein des Vereins der Ramlerschen Denkmalstiftung gemäss den Satzungen der Stiftung gefeiert. Fünfzehn Oberprimaner des Gymnasiums waren mit einer Arbeit, für welche die Aufgabe „Kreons Charakter in Sophokles' Drama Antigone“ gestellt war, als Bewerber um den Ramlerpreis im Betrage von 90 Mark aufgetreten. Dem Oberprimaner Johannes Leyde wurde der Preis zuerkannt.

An 2 Nachmittagen im Sommer machten alle Klassen, von Lehrern geführt, Ausgänge. Am 8 August gegen Mittag begaben sich viele Lehrer und Schüler zum Bahnhof, um Se. Durchlaucht den

Fürsten Bismarck zu begrüssen. — Am 2. September wurde von 7 bis 11 Uhr unterrichtet. Um 4 Uhr zog die ganze Schule nach dem Exerzierplatze, wo sämtliche Schüler in 15 Abteilungen Turnspiele trieben. Nach einer Ansprache des Berichterstatters, die in ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König auslief, wurde der Rückweg angetreten.

IV. Statistische Mitteilungen.

Frequenztabelle für das Schuljahr 1892/93

1892/93.	A1. Realgymnasium.							A2. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	OI	UI	O2	U2	O3	U3	Sa.	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
Am 1. Februar 1892	2	5	9	15	14	19	64	9	16	13	14	25	27	46	54	35	239	30	16	17	63
Abgang bis zum Schluss des Schuljahres	2	2	3	5	2	4	18	9	—	4	5	2	2	20	4	1	47	24	—	—	24
Zugang durch Versetzung Ostern 1892	3	6	5	9	11	15	49	11	9	9	18	23	21	48	32	23	194	16	17	—	—
Zugang durch Aufnahme Ostern 1892	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	6	2	6	15	2	6	20	28
Frequenz am Anfange des Schuljahres	3	6	6	14	15	19	63	11	14	9	19	28	23	59	36	31	230	24	23	20	67
Zugang im Sommer-Semester 1892	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Abgang im Sommer-Semester 1892	1	—	—	5	2	—	8	—	—	2	—	—	1	5	1	1	10	1	—	2	3
Zugang durch Versetzung Mich. 1892	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—
Zugang durch Aufnahme Mich. 1892.	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	3	—	2	—	7	—	—	—	—
Frequenz am Anf. des Winter-S. 1892/93	2	6	6	10	13	20	57	16	10	9	20	29	25	54	37	30	230	23	23	18	64
Zugang im Winter-Semester 1892/93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	1	—	3
Abgang im Winter-Semester 1892/93	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	1	—	2	5	1	1	—	2
Frequenz am 1. Februar 1893	2	6	6	10	13	19	56	16	10	8	20	29	24	53	37	30	227	24	23	18	65
Durchschnittsalter am 1. Februar 1893.	18_1	18_7	17_6	16_7	15_8	14_4		19_4	18_4	16_5	16_6	15_3	13_3	13	11_4	10_1		9_8	7_9	6_9	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

1892/93.	A1 Realgymnasium.							A2 Gymnasium.							B. Vorschule.						
	evan.	kath.	Diss.	jüd.	einh.	ausw.	Ausl.	evang.	kath.	Diss.	jüd.	einh.	ausw.	Ausl.	evang.	kath.	Diss.	jüd.	einh.	ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters	60	1	—	2	49	14	—	207	3	—	20	165	65	—	59	1	—	7	60	7	—
2. Am Anfang des Winter-Semesters	54	1	—	2	44	13	—	206	3	—	21	165	65	—	57	1	—	6	58	6	—
3. Am 1. Februar 1893.	53	1	—	2	44	12	—	204	2	—	21	163	64	—	59	—	—	6	58	7	—

Das Zeugnis für den einjährigen **Militärdienst** haben erhalten:

a) im Realgymnasium Ostern 1892 8, Michaelis 4 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 3, Michaelis 4 Schüler.

b) im Gymnasium Ostern 1892 13, Michaelis 0 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 3, Michaelis 0 Schüler.

C. Reifeprüfungen.

Mündliche Reifeprüfungen fanden am Gymnasium am 1. März d. Js., am Realgymnasium am 29. August v. Js. für einen Oberprimaner und für einen Fremden und am 1. März d. Js. statt, im v. J. unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rates Dr. Wehrmann, in d. J. unter dem des Herrn Provinzial-Schulrates Dr. Bouterwek.

Namen der für reif Erklärten.	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Konf. Rel.	Stand und Wohnort des Vaters.	In der Schule Jahre.	In der I Jahre.	Künftiges Studium bezw. Beruf.
			Gymnasium. Ostern 1893.				
1. Willy Lüdtke	4. Novbr. 1875	Körlin a. Pers.	ev.	Kaufmann, Körlin	6	2	Theologie
2. Arthur Goldschmidt	7. Juli 1872	Kolberg	jüd.	Rabbiner, Kolberg	12	2	Medizin
3. Emil Schwerdtfeger	6. März 1875	Kolberg	ev.	† Polizei-Sergeant, Kolberg	9	2	Militär-Intendantur
4. Georg Henning von Puttkamer	29. März 1872	Berlin	ev.	Rittergutsbesitzer, Treblin	3	2	Rechte
5. Albert Kalff	28. Aug. 1872	Stolpmünde	ev.	† Schiffskapitän, Stolpmünde	3½	2	Postdienst
6. Reinhold Neumann	13. Sept. 1873	Kolberg	ev.	Steuer-Aufseher, Kolberg	10	2	Steuerverwaltung
7. Max Goldschmidt	26. Dezbr. 1873	Kolberg	jüd.	Rabbiner, Kolberg	10	2	Medizin
8. Friedrich Balfanz	20. Januar 1875	Kolberg	ev.	Gymnasial-Vorschullehrer Kolberg	9	2	Medizin
9. Arthur Mathwig	14. Sept. 1872	Kolberg	ev.	Stadt-Sparkassen-Rendant, Kolberg	8½	2	Landmesskunst
10. Johannes Leyde	24. Novbr. 1873	Köslin	ev.	Amtsgerichtsrat Kolberg	8¼	2	Rechte
11. Hans Sommer.	28. Juli 1874	Kreuzberg O.-Pr.	ev.	† Apothekenbesitzer Lauenburg i. P.	2	2	Maschinen-Baufach
			Realgymnasium. Michaelis 1892.				
1. Johannes Rauschke	26. Januar 1871	Köslin	ev.	Pastor in Köslin	1½	2½	Bankfach.
2. Paul Gräbner, Stud. phil. zu Berlin.	29. Juni 1871	Aplerbeck bei Dortmund	ev.	† Gymnasiallehrer			Naturwissenschaften
			Realgymnasium. Ostern 1893.				
1. Wilhelm Runge	22. März 1875	Kolberg	ev.	Magistrats-Botenmeister Kolberg	9	2	Bankfach
2. Erich Marbach	7. Juli 1874	Kolberg	ev.	Kaufmann, Kolberg	9	2	Bankfach.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die **Lehrerbibliothek** wurde vom Oberlehrer Dr. Ziemer verwaltet und erhielt folgenden Zuwachs:

A. Geschenke: Vom Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Publikationen aus den Königl. Preussischen Staats-Archiven, Bd. 50: E. Joachim. Politik des Hochmeisters Albrecht v. Preussen I. — Bd. 51: H. Reimer, Hess. Urkundenbuch 2. Abt. — Cl. Schlüter, Die regulären Echiniden der norddeutschen Kreide. II. — Gröber, Zeitschr. für romanische Philol 1889 nebst Supplementband. — Annalen für Physik, herausgegeben von Wiedemann u. a. Jahrgang 1892. — Die Melodien der deutschen Kirchenlieder 38.—41. Heft.

Vom Verfasser geschenkt: E. Maass, Aratea = Philol. Untersuchungen von Wilamowitz-Möllendorf 12. Heft. Berlin 1892. — Desgl. Herm. L. Strack, Der Blutaberglaube in der Menschheit 4. Aufl. München 1892. — Von Herrn Oberl. Dr. Wack: Literaturblatt für germ. und roman. Phil. 1889. 1890. 1891. 1892. Dazu Geschenke von Buchhandlungen wie von Mittler und Sohn, Berlin: Hopf und Paulsick — Foss, Deutsches Lesebuch für Tertia und Sekunda.

B. Angeschafft wurden: G. Schilling, Laokoon-Paraphrasen. Leipzig 1887. — H. Schiller, Die einheitliche Gestaltung des Gymn.-Unterr. 1890. — Lehrpläne und Reifeprüfungen vom Jahre 1892. — Engelmann, Bilderatlas zu Ovid. — Oehler, Bilderatlas zu Caesar. — Oehler, klass. Bilderbuch. — Wustmann, Allerhand Sprachdummheiten. — Ciceros philos. Schriften von O. Weissenfels. Cicero, De officiis, erkl. von Dettweiler. — Schiller, Das pädag. Lehrerseminar. — Schiller, Handbuch der prakt. Pädagogik 2. Aufl. Leipzig 1890. — Vogel, Pädag. Repertorium für Kandidaten und Lehrer. Gütersloh 1892. — Dörpfeld, Denken und Gedächtnis 4. Aufl. Gütersloh 1891. – Wiget, Die formalen Stufen des Unterr. 4. Aufl. Chur 1892. — O. Willmann, Pädag. Vorträge 2. Aufl. Leipzig 1886. — H. Lange, Ueber Apperzeption. – Fröhlich, Die wissenschaftl. Pädagogik. Herbert — Ziller — Stoys. Wien 1892. -- Kern, Grundriss der Pädagogik. 4. Aufl. Berlin 1887. — Kirchhoff, Europa II. Teil 1. Hälfte. — Verhandlungen der Münchener Philologen-Versammlung. Leipzig 1892. — Grimm, Deutsches Wörterbuch IV, 1. 2. 9. VIII. 9, 10, 11. — Registerband zu den 10 Jahrgängen 1880—1889 des Centralblatts der gesamten Unterr.-Verwaltung. Berlin 1892. — L. Böttger, Bau- und Kunstdenkmäler des Reg.-Bezirks Cöslin Heft III (Schlawe) und Nachträge zu Heft I und II. — Deutsche Lesebücher für obere Klassen von Cauer, von Jonas (Musterstücke Deutscher Prosa). - Rethwisch, Jahresbericht über das höh. Schulwesen Jahrg. VI. 1891. — Iw. Müller, Handbuch der klass. Alterstums-Wiss. 18. Halbband. — Frick-Polack, Aus Deutschen Lesebüchern II Bd. (Schillers Dramen). K. Lamprecht, Deutsche Geschichte Bd. 1—3 Berlin 1892.93. — Brehms Tierleben Grosse Ausg. Band 6—8. Lehrproben und Lehrgänge 4 Hefte 1892. — Fauth-Köster Zeitschrift für evangelischen Religionsunterricht 1892.

C. Die bisher bezogenen **Zeitschriften** wurden weiter gehalten.

Für die **Schülerbibliothek**, welche vom Oberlehrer Duncker verwaltet wird, wurden angeschafft:

Sievers, Afrika. Grosse, Auswahl aus D. Martin Luthers Schriften. Hertzberg, Griechische Geschichte. Meier, St. Marien-Dom. Les Hohenzollern et l'Allemagne. Heinze, Die Hohenzollern, die Gründer des brandenburgisch-preussischen Staates und Einiger Deutschlands. Heinze, Zehn Fürstinnen auf dem Throne der Hohenzollern in Brandenburg-Preussen. Oncken, Das Zeitalter des Kaisers Wilhelm. Erdmannsdörffer, Deutsche Geschichte vom westfälischen Frieden bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen. v. Bezold, Geschichte der deutschen Reformation. Menge, Die Oden und Epoden des Horaz. Thomas, Die denkwürdigsten Entdeckungen im 19. Jahrhundert. Gymnasial-Bibliothek, herausgegeben von Pohlmey und Hoffmann (12 Hefte). Carl Flemmings Vaterländische Jugendschriften (17 Bde.) Klee, Bilder aus der älteren deutschen Geschichte.

Ausserdem erhielten die Lesebibliothek wie die Hilfsbibliothek dankenswerte Zuwendungen durch den Herrn Apotheker Tiegs und die Quartaner Caminer und Lichtenstein.

Die **Kartensammlung** unter Aufsicht des Dr. Schlemmer, wurde vermehrt durch: Nabert, Verbreitung der Deutschen in Europa; Brecher, histor. Karte des preussischen Staates; Karten von Deutsch-Ost-Afrika, Deutsch-Süd-West-Afrika und Kamerun.

Für die **naturwissenschaftlichen Sammlungen,** unter Obhut des Oberlehrers Dr. Wellmann, wurde angeschafft ein Taucher zum Ausstopfen.

Für das **chemische Laboratorium**, unter Leitung des Oberlehrers Schmidt, wurde beschafft: 1. eine vollständige Einrichtung für Arbeiten der Schüler im Laboratorium zu 9 Sitzen, 2. der chemische Schrank wurde mit gleichmässigen Flaschen und Standgläsern ausgestattet.

Für den **Zeichenunterricht** schenkte Herr Apotheker Tiegs zum Pflanzenzeichnen eine Rose von Jericho.

Der **Münzensammlung,** in Verwahrung des Zeichenlehrers Meier, wurden geschenkt von den Herren Oberlehrern Dr. Ziemer, Dr. Steinbrecht, Dr. Schlemmer je 1 Münze, von dem Tertianer Oellrich und den Quartanern Mielke und P. Schmidt bezw. 1, 1, 3 Münzen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

A. Aus den Zinsen des Heydemannschen Bücherlegats wurden zwei Prämien, aus denen des Sülfflowschen eine verliehen.

B. Schulgeldfreiheit wurde im Betrage von 10% der Schulgeldeinnahme in den Gymnasial- und Realgymnasialklassen gewährt. Nach § 18 der Schulordnung können aus der Zahl der im Monat März jedes Jahres einzureichenden Gesuche nur solche für bedürftige Schüler, welche sich gut betragen und mit Erfolg fleissig sind, berücksichtigt werden.

C. Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Gymnasiasten, dessen Vorstand Herr Pastor de Latre und Herr Rechtsanwalt Dr. Richter mit dem Unterzeichneten bilden, hat auch in diesem Schuljahre zwei Schüler mit dem ganzen Schulgelde, einen mit der Hälfte desselben unterstützt.

VII. Mitteilungen.

Auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten wird folgendes bekannt gemacht: „Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbes. die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und die gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu untertützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

Der Schulschluss erfolgt am 29. März, 11 Uhr vormittags.

Für das am 11. April d. Js., 7 Uhr morgens beginnende Schuljahr $18^{93}/_{94}$ findet die Aufnahme neuer Schüler am **Montag, den 10. April d. Js.**, im Gymnasium statt, und zwar um 10 Uhr für die Vorschule, um 11 Uhr für die Klassen des Gymnasiums und Realgymnasiums.

Schüler, welche bereits eine höhere Schule besucht haben, müssen ein Abgangszeugnis derselben einreichen; sämtliche neu Aufzunehmenden haben Impfschein (die 1881 oder früher geborenen einen Wiederimpfschein) vorzulegen.

Die Wahl der Pensionen für auswärtige Schüler bedarf ebenso wie jeder Wechsel darin der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors, welcher bemüht sein wird, Pensionen nachzuweisen, welche den Verhältnissen der Schüler bezw. ihrer Eltern entsprechen, und Aufseher, die sowohl für die Eltern als für die Schule vertrauenswürdig sind.

Kolberg, den 22. März 1893.

Dr. **J. Becker**, Gymnasialdirektor.